Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 268. Montag den 16 November. 1835.

Bekanntmachung.

Da der gegenwärtig bestehende Contract wegen des Drucks des Regierungs-Amtsblattes und des mit demselben vereinigten öffentlichen Anzeigers mit Ende des laufenden Jahres ausgeht; so soll das Unternehmen vom 1sten Januar 1836 auf anderweitige 6 Jahre ausgethan werden.

Es ist beschlossen worden, zu dem Behuf ein Submissions-Verfahren eintreten zu lassen, demzufolge werden geeignete Unternehmungswillige aufgefordert, ihre Anerbietungen verschlossen bis Ende dieses Monats bei uns einzureichen. Dieselben können nur unter gleichzeitiger Annahme der zum Grunde zu legenden Bedingungen abgegeben werden.

Letztere werden in der Registratur der unterzeichneten Abtheilung zur Ansicht ausliegen.

Etwa später, erst nach dem Ablauf dieses Monats eingehende Anerbietungen werden nicht berücksichtiget werden.

Jeder Offerent muß bei Abgabe seiner Propositionen zugleich die Bedingungen zum Zeichen des Anerkenntnisses und der Genehmigung unterschreiben. Wird dies unterlassen, so werden erstere als nicht geschehen betrachtet.

Breslau, am 12. November 1835.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Wegen der erforderlichen Vorarbeiten Behufs Zahlung der Zinsen an die Interessenten der Spaar-Kasse für den Weihnachts-Termin dieses Jahres, wird gedachte Kasse vom 5ten December c. ab, bis zum 7ten Januar 1836 geschlossen. Es können daher von derselben in diesem Jahre nur noch bis zum 4ten December a. c. und im künftigen Jahre erst vom 8ten Januar ab, Kapitals-Einzahlungen angenommen werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau, den 6. November 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bitte um milde Beiträge zur Unterstützung der Armen mit Holz für den kommenden Winter.

Im Vertrauen auf die Wohlthätigkeit der hiesigen Bürger und Einwohner, welche uns zeither in den Stand gesetzt hat, die Armen hiesiger Stadt, neben der monatlichen Geldunterstützung, welche ihnen aus der Armen-Kasse gereicht wird, alljährlich noch mit etwas Holz für den Winter versorgen zu können, haben wir die jährliche gewöhnliche Sammlung von milden Beiträgen zu diesem Zweck durch die Herren Bezirksvorsteher und Armen-Väter wiederum veranlasset. Indem wir solches hierdurch öffentlich anzeigen, ersuchen wir alle hiesige wohlgesinnte Bürger und Einwohner ergebenst und angelegentlichst, durch milde, ihren Vermögensumständen angemessenen Gaben, zur Unterstützung der Armen und Hülfsbedürftigen mit etwas Holz zur Feuerung für den bevorstehenden Winter, wohlwollend und menschenfreundlich beizutragen. Breslau, den 30. Oktober 1835.

Die Armen-Direktion.

Inland.

Berlin, 12. November. Bei der am 9ten und 10ten d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 72ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 24262. und 49071. nach Elberfeld bei Benoit und nach Sagan bei Wiesenthal; 4 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 28595. 84991. 97434 und 104759. in Berlin bei Burg und bei Mestag, nach Naumburg a. d. S. bei Kaiser und nach Prenzlau bei Herz; 27 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 523. 666. 1560. 7345. 8471. 26103. 26243. 27722. 36300. 41011. 41354. 48303. 54823. 55950. 56402. 62522. 62887. 68430. 76966. 82138. 89349. 89666. 90341. 103279. 108775. 109124 und 109168 in Berlin bei Burg, bei Jonas, bei Matzdorf, bei Seeger und bei Wolff, nach Breslau bei Gerstenberg, bei H. Holschau und 2mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Cöln bei Krauß und bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt, Frankfurt bei Baßwitz, Halberstadt bei Alexander, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Preuß. bei Burchard, Liegnitz bei Leitgebel, Löwenberg bei Keyl, Münster 2mal bei Lohn, Paderborn bei Paderstein, Quedlinburg bei Damman, Schwedt bei Goldstein, Thorn bei Kaufmann und nach Warmbrunn bei Grimme; 44 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1064. 3815. 8549. 10257. 12633. 13271. 15447. 17899. 19104. 26120. 26683. 27938. 28272. 29894. 39197. 39617. 44288. 45280. 47587. 55380. 61770. 63318. 63366. 67207. 69227. 71638. 73321. 73541. 73547. 74487. 75736. 76120. 77026. 80979. 84459. 90891. 97031. 101227. 101604. 103115. 104064. 104506. 105941 und 107931 in Berlin bei Burg, bei Gronau, bei Jonas, 2mal bei Matzdorff, bei Mestag, 5mal bei Seeger und bei Sußmann, nach Barmen bei Holzschuher, Bonn bei Haast, Breslau 3mal bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Cöln bei Krauß und bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Elberfeld bei Benoit u. bei Heymer, Halle bei Lehmann, Jülich bei Mayer, Jüterbogk bei Gesterwitz, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard 2mal bei Hengster und bei Samter, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Magdeburg 2mal bei Brauns und bei Roch, Merseburg b. Kieselbach, Münster bei Lohn, Nordhausen bei Schlichteweg, Siegen bei Hees, Stettin bei Wilsnach und nach Torgau bei Schubart; 62 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1003. 6435. 7144. 11218. 12797. 13407. 22674. 26769. 32428. 37153. 37565 39584. 40375. 41263. 41588. 42527. 42706. 43554. 44834. 47135. 51762. 52048. 56103. 56654. 56940. 58258. 59026. 59422. 61883. 65514. 66950. 67641. 70056. 72432. 73727. 76810. 79980. 81064. 81667. 84221. 85197. 85269. 85785. 86271. 89351. 90003. 90334. 91403. 94273. 95124. 95780. 97070 97086 98489. 99968. 100737. 100791. 102329. 104244. 105073. 108367 und 108432. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 11. November 1835.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direktion.

Berlin, 7. Nov. Die Offiziere der Kaiserl. russischen Garde, welche sich als Gäste unsers Hofes seit einigen Wochen hier befanden, machten vor einigen Tagen sämmtlich, geführt von dem General Wiatkin, bei den höchsten und hohen hiesigen Herrschaften ihre Abschieds- und Beurlaubungsbesuche, und gestern sind sie von hier nach St. Petersburg abgereiset. Außer dem General Wiatkin und dem Obersten Lonskoi, bemerkte man unter ihnen viele Söhne aus den vornehmsten Familien Kurlands und Lieflands, namentlich einen Grafen Medem (ein jüngerer Bruder des Diplomaten), zwei Barone v. Korff, einen Baron Stackelberg ꝛc.

In diesem Augenblick tritt für die gelehrte Welt bei uns die Cultivirung des Feldes der Militär-Literatur sehr sichtbar hervor. Der hier lebende General-Lieutenant v. Lossow, zuletzt erster Commandant der Stadt und Festung Danzig, hat ein größeres strategisch-historisches Werk, welches sich auf den Geist der Kriegsführung Napoleons bezieht, angekündigt, und der schon früher als Schriftsteller rühmlichst bekannte Hofmarschall des Prinzen Carl, Oberst-Lieutenant v. Schöning, hat die Geschichte eines unsrer Dragoner-Regimenter geistreich bearbeitet und erscheinen lassen.*) Endlich wird in diesem Monate der zweite Band des Pantheons die Presse verlassen, der, neben den Lebens-Skizzen vieler mehr und minder berühmter preußischer Generäle, auch aus sichern Quellen längere Aufsätze über die Feldmarschälle Gneisenau und York und die Generäle Valentini, Oppen, Thümen, Lützow, Zastrow u. s. w. enthält, und daher ein allgemeines Interesse in Anspruch nimmt. (Hamb. C.)

Am 8. d, erfolgte zu **Elberfeld** die Eröffnung der neuerbauten katholischen Kirche. Um 9 Uhr verfügte die Geistlichkeit sich in feierlicher Prozession zur neuen Kirche, deren Pforte von dem Pfarrer geöffnet wurde, nachdem diesem von dem Präses des Kirchen-Rathes die Schlüssel überreicht worden. Während des Hochamts führte der Elberfelder Musik-Verein unter der Leitung des Direktor Schornstein Beethovens herrliche Messe auf. Die Vollendung des Baues dieser Kirche ist vorzüglich des allerhuldreichsten Königs Gnade zu verdanken.

Deutschland.

Von der Sächsischen Grenze, 10. Nov. (Privatmittheilung.) Dem Vernehmen nach werden die Vorarbeiten zu der Ständeversammlung, welche im Spätsommer k. J. zu Dresden gehalten wird, eifrig betrieben. Das Wichtigste ist unstreitig die Vorlegung des Entwurfs eines neuen Strafgesetzbuchs. Ob die Präventionstheorie demselben zum Grunde liegen wird, ist noch nicht bekannt. — Vielleicht kommt auch der Innungszwang der Städte zur Sprache, indem die Grundbesitzer auf dem Lande eine größere Gewerbfreiheit wünschen. Unter der Anleitung eines Münchener Stenographen, welcher schon in der letzten Ständeversammlung die Funktion versah, und seitdem in k. sächs. Staatsdienst getreten ist, werden in Dresden 12 junge Stenographen gebildet, die künftig, wenn sie gut Probe abgelegt haben, im Dienst des Staats und bei den Landtagsverhandlungen gebraucht werden sollen. — In einer sächsischen Handelsstadt hat folgende Gaunerei Aufsehen erregt. Ein Fremder setzt einen preußischen C. A. Schein von 50 Thlr. gegen baares um. Bald darauf kommt ein angeblicher Polizeibeamter zu dem Wechsler und sagt im Namen des Polizeidirektors, man sei einem Betrüger auf der Spur, der falsche C. A. ausgebe, auch habe man bereits falsche Scheine eingezogen, man wolle ihn den Wechsler, wenn der von ihm eingewechselte Schein falsch befunden wird, in die Polizei rufen, um das Weitere zu ermitteln. Der Wechsler zeigt den

*) Ueber dieses Werk haben wir bereits in Nr. 241 Bresl. Z. eine Recension mitgetheilt. Red.

Schein vor, der angebliche Polizeiagent erklärt ihn für falsch, und nimmt ihn an sich, um ihn der Behörde zur Vergleichung zu übergeben. — So wurde der Wechsler um 50 Thlr. betrogen. — Von den aus Dresden nach Leipzig versetzten Familien hört man, daß sie die dasigen Preise, besonders Wohnung und Holz, sehr hoch finden, was bei einem größern Haushalt die Besoldeten zu großer Einschränkung nöthigt. Einzelne wohnen deshalb außerhalb der Stadt.

Hamburg, 8. Nov. Gestern ward die sterbliche Hülle des hierselbst verstorbenen Kommandeurs Signeul, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen, mit der seinem Range gebührenden Auszeichnung, zu vorgängiger Beisetzung hierselbst, worauf demnächst die Abführung nach Gothenburg, als dem Wohnort seiner Familie, folgen wird, bestattet. Dem Abgeordneten des Senats und dem hiesigen diplomatischen Corps schloß sich ein langes Gefolge der zahlreichen Freunde des Verewigten an.

Oestreich.

Wien, 11. Novbr. (Privatmitth.) S. K. H. der Infant v. Lucca hat eine kleine Reise nach Grätz angetreten, um sich, wie es heißt, zu seiner Cousine, der Infantin v. Beira zu begeben. Der Feldmarschall-Lieutenant Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg, Vater des Bräutigams der Königin von Portugal, tritt künftige Woche eine Reise nach Brüssel und London an, um seine erlauchten Verwandten zu besuchen. Es heißt, daß er in Brüssel eine Deputation portugiesischer Granden empfangen wird. Man weiß übrigens, daß bis diesen Augenblick, trotz der nahen Verwandtschaft, die diplomatischen Verbindungen unsers Hofes mit Portugal sistirt sind, es wäre daher zu den unwahrscheinlichen Erscheinungen zu rechnen, daß dem Herzog diese Aufmerksamkeit zu Theil werden sollte. Der durchl. Bräutigam selbst, der Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg, folgt seiner hohen Bestimmung erst im Frühjahr. Nach Berichten aus Grätz vom 7ten d. hatte die Herzogin von Berry, welche alldort einen Pallast auf ein Jahr miethete, am 4ten d. ihren Namenstag festlich begangen. — Marschall Bourmont traf vorgestern von Bustierad, allwo er S. M. Carl X. aufgewartet hatte, zurück allhier ein. — Die neusten englischen und französischen Ministerial-Blätter vom 29. Oktober bis 2 November erregen hier in Bezug auf die beiderseits erfolgte Aussöhnung der Whigs und Doctrinärs in der spanischen Frage einiges Aufsehen. Man kann daraus schließen, daß es das festgeschlossene Band der Eintracht und innigsten Allianz zwischen Oesterreich, Rußland und Preußen, welche nur eine neue Weihe in Töplitz erhielt, nicht ohne Einfluß auf die Ministerien von England und Frankreich geblieben ist. Die Sprache der erwähnten Journale ist zu bezeichnend. — Fortwährend circuliren Gerüchte von der bevorstehenden Ernennung des bisherigen Oberstburggrafen von Böhmen Grafen Chotek zum obersten Kanzler, statt des zum Staats- und Conferenz-Minister zu ernennenden Grafen Mitrofsky. Der Vice-Präsident des Münz- und Bergwesens bei der Hofkammer Fürst Lobkovitz soll zum Oberstburggrafen bestimmt seyn und selbst mit der Kanzlers-Würde des Königreichs Ungarn, welche Graf Revitzky bekleidete, soll den Gerüchten nach eine Veränderung vorgehen. Allein alle diese Sagen scheinen jetzt noch voreilig. Man spricht auch von der Errichtung einer neuen Hof-Intendanz, an deren Spitze der Hofrath Baron Lehr, welchem die Einrichtung der neuen Appartements JJ. MM. übertragen war, gestellt werden soll. — J. K. H. die Frau Erzherzogin Sophie befindet sich in bestem Wohlsein. Gewöhnlich bringen JJ. MM. die beiden Kaiserinnen und die Königinn von Baiern den Abend bei dieser Prinzessin zu. J. M. die Königinn von Baiern hat schon einige Mal die beiden Hof-Theater in Gesellschaft ihres durchl. Schwiegersohns besucht. Es scheint entschieden zu sein, daß diese Fürstinn den Winter hier zubringen wird. Dem Vernehmen nach hat die Prinzessin von Beira, welcher das Klima von Laybach nicht zusagte, einen andern Aufenthalts Ort gewählt und wird sich vor der Hand in Görz oder Grätz niederlassen. Ihre Herreise unterblieb.

Rußland.

Petersburg, 4. November. Man schreibt aus Kiew vom 24. Oktober: Der gestrige Tag wird ein in den Jahrbüchern der Schul-Anstalten von Kiew merkwürdiger Tag bleiben. Am 22sten dieses wurden (wie bereits erwähnt) die Bewohner von Kiew, Abends gegen 9 Uhr, durch die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers beglückt. Tags darauf wurden mit Allerhöchster Bewilligung die Zöglinge der verschiedenen Anstalten und zwar des Gymnasiums, des Convicts unbemittelter Edelleute, der Landmesser-Schule und der Kiewer Podolschen Kreisschule in der adeligen Pensions-Anstalt, gegen 700 an der Zahl, versammelt. Um 2 Uhr langte Se. Kaiserliche Majestät, begleitet vom General-Feldmarschall Fürsten von Warschau, vom General-Adjutanten Grafen v. Benkendorf, und dem Kriegs-Gouverneur von Kiew, Grafen Gurjew, daselbst an. Im Recreations-Saale der Pension hatten die Zöglinge dieser Anstalt, so wie auch die des Convicts und der Landmesser-Schule das Glück, Sr. Maj. vorgestellt zu werden, wobei der Monarch das Aussehen der Kinder zu loben geruhte. Aus dem Recreations-Saale verfügte sich der Monarch in die Lehrzimmer, in den Speise-Saal und das Zeughaus, und kehrte nach dem Besuch des obern Stockwerks in den Recreations-Saal zurück. Hierauf begab sich Se. Majestät in den untern Stock, um daselbst die Schlafstuben in Augenschein zu nehmen. Hier waren im ersten Zimmer die Lehrer des Gymnasiums versammelt. Als der Kaiser sie sah, fragte Höchstderselbe den Kurator des Kiewschen Lehr-Bezirks, Wirklichen Staatsrath von Bradke, ob er mit ihnen zufrieden sei, worauf eine bejahende Antwort erfolgte. Bei Besichtigung der Schlafzimmer äußerte sich Se. Majestät mehrmals vortheilhaft über das Aeußere der in denselben versammelten freien Zöglinge des Gymnasiums und der Kreisschule u. stellte dem Kurator einige Fragen über deren Fortschritte im Russischen. Der Kurator erwiederte, daß nicht nur die Zöglinge der Kiewschen Schul-Anstalten, von denen vollkommene Kenntnisse in der Russischen Sprache verlangt werden müssen, sondern selbst die von anderen Gymnasien der westlichen Gouvernements mit den eigentlich Russischen Gymnasien in dieser Hinsicht wetteifern können. Zurückgekehrt in das Zimmer, wo sich die Lehrer befanden, sprach Se. Majestät zu denselben folgende Abschiedsworte: „Groß sind Ihre Pflichten; von Ihnen hängt Alles ab: wenn Sie dieselben so fühlen, wie ich und Ihre Vorgesetzten, so werden Sie dieselben gewiß erfüllen.“ — Hierauf versammelten sich mit Allerhöchster Genehmigung im Audienz-Saale Sr. Majestät alle Professoren, Beamten und Studenten der St. Wladimir-Universität, gegen 150 an der Zahl. Nachdem Se. Majestät den Englischen Bot-

* *

schafter, Lord Durham, empfangen hatte, ward solchen das Glück zu Theil, dem Kaiser vorgestellt zu werden. Se. Majestät redete die Professoren mit Milde und Gnade an, erkundigte Sich beim Kurator nach den Zöglingen der 2ten Section der Kaiserlichen Kanzlei, welche gegenwärtig als Professoren im Fache der Jurisprudenz an der St. Wladimir-Universität angestellt sind, und sprach zu diesen: „„Ich hoffe, daß Sie die Fürsorge der Regierung rechtfertigen werden."" Sich zu den Studirenden wendend, mit denen der Kurator vollkommen zufrieden zu sein erklärte, gab Se. Maj. denselben Sein Wohlwollen zu erkennen und redete zu ihnen, sie mit väterlicher Theilnahme ermahnend, was alle tief rührte. — Die Zöglinge der Schul-Anstalten von Kiew hatten, noch vor Ankunft Sr. Maj., den Kurator um Erlaubniß gebeten, auf eigene Kosten die von ihnen bewohnten und besuchten Gebäude erleuchten zu dürfen. Ihre Absicht wurde gebilligt, und am Tage der Ankunft Sr. Maj. des Kaisers hatte jedes Schulgebäude seinen eigenen Transparent, seinen Wahlspruch u. seine Inschrift. Auf dem Transparent-Gemälde der Universität sah man die Dankbarkeit und die Weisheit Lorbeerkränze mit dem Namenszuge Sr. Majestät halten, während der Ruhm schwebend von oben Fahnen entfaltete, auf denen das Datum der Ankunft Sr. Maj. in Kiew angegeben war. Das Transparent des Gymnasiums stellte den gekrönten Doppel-Adler vor, der mit seinen Fittichen diese Anstalt beschirmte. Die adelige Pension führte die Ueberschrift: „„Deine Fürsorge ist der Schöpfer unsers Glücks."" Das Convict und die Landmesser-Schule hatten auf ihrem gemeinschaftlichen Bilde den Namenszug des Allerhöchsten Gastes, umgeben von Eichenlaub und Lorbeeren mit der Inschrift: „„Dem Wohlthäter, Zaaren und Vater — die dankbaren Zöglinge."" Der Wahlspruch der Kiewer-Podolischen Kreis-Schule war: „„Gott erhalte den Kaiser!"" Selbst die Zöglinge der Parochial-Schulen, so wie die Privat-Erziehungs-Anstalten, hatten ihre Transparent-Gemälde."

Se. Majestät der Kaiser haben dem Königlich Preußischen Ober-Präsidenten der Provinz Posen, Flottwell, den Stanislaus-Orden erster Klasse, und dem Präsidenten der Königlichen Regierung zu Liegnitz, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, denselben Orden zweiter Klasse verliehen.

Der Kaiserlich Oestreichische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf von Ficquelmont, ist aus Berlin hier angekommen.

In Riga stieg am 3. November der Frost im Freien auf 10 Grad Reaumur, und die Düna führte bereits Eis.

Großbritannien.

London, 6. Nov. Die Hof-Zeitung meldet, daß Se. Majestät die Kommission zur Untersuchung des Zustandes der wohlthätigen Anstalten in England und Wales, an deren Spitze Lord Brougham steht, und unter deren Mitgliedern sich Sir E. Sugden und Herrn Frankland Lewis befinden, erneuert haben. — Fürst Alexander Lieven soll zum Attaché bei der hiesigen Russischen Gesandtschaft ernannt sein, und man glaubt, seine Mutter dürfte binnen kurzem wieder nach Neapel abreisen. — Herr Antonio da Silva ist als Brasilianischer General-Konsul in London anerkannt worden.

Am 1. November ist hier der Flotten-Kapitän und Marine-Adjutant des Königs, Sir Henry Duncan, am 27sten v. M. in Edinburg Dr. Hamilton, und am 31sten v. M. auf seinem Landsitz bei Salisbury der Graf Nelson gestorben. Den Letzteren, den Neffen und Erben des berühmten Admirals, beerbt sein Sohn, der Marquis von Trafalgar. — In Glasgow wurde kürzlich der Versuch gemacht, einen Laden, der sehr gut versichert war, in die Luft zu sprengen, aber noch zur rechten Zeit entdeckt und vereitelt; der Eigenthümer des Ladens selbst, ein Herr John Arthur, ist als dieses Versuchs verdächtig eingezogen worden.

Im Laufe der nächsten Woche werden alle Kabinets-Minister nach London zurückkehren, indem ihre Gegenwart künftige Mittwoch bei der Ernennung der Sheriffs und bei der Abstattung des Berichts des Recorders nothwendig ist. — Am Dienstag haben die neuen Munizipal-Wahlen in Schottland begonnen. In Glasgow soll der Wahlkampf nie lebhafter gewesen sein, als diesmal; der besagte Korrespondent glaubt, daß die Tories nur ein Fünftheil der gesammten Glasgower Wählerschaft, nämlich ungefähr 1545 Stimmen, auf ihrer Seite haben würden. — In einer Kohlengrube zu Westbromwich sind kürzlich durch eine Explosion von Wasserstoffgas wieder vierzehn Menschen ums Leben gekommen und zwei andere gefährlich verletzt worden. —

An die Stelle des Herrn Thornton, den Herr Villiers von Madrid nach Cadix gesandt hat, um eine Zeit lang dort zu verweilen, ist interimistisch Lord William Hervey zum Britischen Legations-Sekretär in Madrid bestellt worden.

Frankreich.

Paris, 6. November. Der König, der lange nicht im Theater war, hat vorgestern in Begleitung der Königlichen Familie und des Königs und der Königin der Belgier, die Oper besucht, in welcher die Jüdin, von Halevy, gegeben wurde. Der Moniteur spricht von lebhaftem Jubel, mit welchem die hohen Anwesenden empfangen wurden, indessen haben diejenigen, welche der Vorstellung beigewohnt, nur sehr wenige Beifallsrufe gehört. Um mißfällige Äußerungen des Publikums gegen den König, wie sie bei einer ähnlichen Gelegenheit voriges Jahr in der Oper laut wurden, zu vermeiden, war die Nachricht, daß der König gegenwärtig sein würde, bis zur Eröffnung der Kasse geheimgehalten worden. — Die Gazette de France ist wegen ihrer vorgestrigen Nummer, die zwei Artikel enthielt, in denen die Hoffnung auf eine Restauration ausgesprochen wurde, und welche Anreizungen zum Haß und Verachtung gegen die Regierung enthalten sollen, von der Regierung angeklagt worden. — Dr. Bowring hat Paris vorgestern verlassen, um sich mit einem Auftrage seiner (der englischen) Regierung, Handelsangelegenheiten betreffend, nach der Schweiz zu begeben. Er will jedoch zur Eröffnung der Kammern wieder hier sein.

Der Graf v. Rumigny ist gestern von hier nach Bern abgereist, von wo er sich auf seinen neuen Posten nach Turin begeben wird. — Der pensionirte Contre-Admiral Baron von Nervo ist kürzlich in St. Germain en Laye im 70sten Lebensjahre mit Tode abgegangen. Zwei Monate vor seinem Tode hatte er seinen einzigen Sohn mit der Tochter des Barons von Barante vermählt.

Der General Allard hat von Indien eine große Anzahl alter Medaillen mit hierher gebracht; die meisten derselben stammen aus der Zeit des Zuges Alexanders nach Indien, und mehre derselben sollen an eben dem Orte gesammelt sein, wo die Geschichtschreiber und Geographen das Schlachtfeld hin verlegen, auf dem sich das Schicksal des Porus entschied. Die Regierung beabsichtigt, diese kostbare Sammlung anzukaufen. Einige Kenner haben den Auftrag erhalten, die Münzen zu

untersuchen, und sollen den Werth derselben auf 400,000 Fr. geschätzt haben. Wenn dieser Kauf, wie wahrscheinlich ist, zu Stande kommt, so will der General Allard die zu empfangende Summe zu Ankäufen von Gegenständen aus unseren Zeughäusern verwenden. Er hat zu dem Ende schon 400 Kuirasse und mehre Laffetten ausgesucht. Hauptsächlich wünscht er, Modelle von allen unseren Geschütz-Stücken mit nach Indien zu nehmen.

Der Constitutionnel enthält Folgendes: „Wir haben seit einigen Tagen mit Vergnügen bemerkt, daß die Französische Regierung allmälig wieder zu den natürlichen Grundsätzen ihrer Politik, d. h. zu dem Traktat der Quadrupel-Allianz, zurückkehrt. Dieses Resultat ist dem glücklichen Einflusse der Vorstellungen des Englischen Kabinets zu verdanken. Herr von Broglie mag noch so sehr leugnen, daß solche Vorstellungen wirklich stattgefunden, so viel ist gewiß, daß er vor einem Monate eine andere Sprache führte, als jetzt. Er behandelte damals die Spanische Frage mit der größten Gleichgültigkeit; der Herzog von Frias beschwerte sich bitter darüber, und Herr von Rayneval schrieb aus Madrid, daß er keinen Einfluß mehr auf die dortige Regierung habe. Gegenwärtig ist man zu besseren Ideen zurückgekehrt. England, das dem abgeschlossenen Traktate treu ist, wie einem gegebenen Worte, hat endlich gefragt, welchen Weg man einschlagen wolle, ob man für oder gegen Don Carlos; und wir wünschen dem Französischen Ministerium Glück, daß es, die Vortheile jenes Traktats einsehend, zu den Grundsätzen desselben zurückgekehrt ist. Seit einigen Tagen haben der Herzog von Frias, Lord Granville und der Herzog von Broglie häufig Konferenzen mit einander; wir hoffen, daß aus denselben einige entscheidende Maßregeln hervorgehen werden.“

Die hiesige Spanische Gesandtschaft hat sich zur Empfangnahme patriotischer Gaben Behufs der Bewaffnung der auszuhebenden 100 000 Mann bereit erklärt. Mehrere in Paris anwesende Spanier sollen wirklich schon ihr Scherflein beigesteuert haben, um nicht hinter denjenigen höheren Staats-Beamten in Madrid zurückzubleiben, die zu demselben Behufe auf einen Theil ihres Gehaltes verzichtet haben. Ein hiesiges Blatt erklärt sich die Bereitwilligkeit der Spanischen Beamten, ihre Einnahme ganz oder theilweise zum Opfer zu bringen, aus dem sehr einfachen Grunde, daß sie schon seit geraumer Zeit kein Gehalt mehr erhielten.

Ein scandalöser Streit beschäftigt jetzt die Pariser Blätter. Bekanntlich sind die Leichen der am 28. Juli gefallenen Individuen einbalsamirt worden. Die desfallsigen Rechnungen sind von Aerzten und Apothekern gemacht, und die der letzteren von den ersteren revidirt und approbirt. Allein es scheint daß es mit der ärztlichen Bescheinigung nicht ganz richtig gewesen ist, denn die Rechnung der Appotheker beträgt gegen 7 bis 8000 Frks., welches eine ganz exorbitante Summe ist. Man hat nämlich nur sehr gewöhnliche Substanzen, wie Chlorwasser u. s. w. dazu verwendet, und höchstens 3 Pfund eines aromatischen Pulvers, so daß die Ausgabe mit 4 bis 500 Frks. hinreichend bestritten ist. Die Rechnungen sind daher noch nicht bezahlt, sondern werden neu untersucht. — Aus den Provinzen gehen wieder Berichte von Verschwörungen gegen die Regierung ein.

An der heutigen Börse wurde die Nachricht von der Niederlage der Christinos bei Vittoria auch noch durch Korrespondenzen von der Spanischen Grenze bestätigt, so daß die Fonds abermals wichen. Gegen das Ende der Börse wollte man indessen günstigere Nachrichten aus Catalonien haben; namentlich hieß es, daß seit der Ankunft Mina's in Barcelona eine große Menge Freiwilliger sich gemeldet hätten, um in die Reihen der Christinos einzutreten.

Die Karlistischen Generale Sancho und Muchacho haben am 25sten in Begleitung von 12 Gensd'armen den Weg nach Narbonne eingeschlagen.

Dem Messager zufolge, wären die Verbindungen zwischen Barcelona und der Gränze neuerdings unterbrochen.

Aus Pau schreibt man: „Seit zwei Tagen sehen wir eine Menge Jäger der aufgelösten Legion Schwartz durch unsere Stadt kommen, um sich nach dem Innern Frankreichs zu begeben. Sie bilden die Avant-Garde zahlreicherer Abtheilungen, die ihnen auf dem Fuße folgen. Wir glauben, unseren Mitbürgern die beruhigende Nachricht schuldig zu seyn, daß von der Gränze bis nach Oleron Gendarmerie-Posten, und von Oleron bis nach Garlin, Kavallerie-Piquets aufgestellt sind, und daß Tag und Nacht zahlreiche Patrouillen hin und her marschiren, die den Befehl haben, für die Aufrechthaltung der Ordnung und öffentlichen Sicherheit Sorge zu tragen.“

Man schreibt aus Tarbes vom 29. Okt.: „Gestern Morgen um ein Viertel auf 5 Uhr verspürte man hier eine Erderschütterung. Die Häuser zitterten während 7 bis 8 Sekunden. Mehre Stunden in der Runde fühlte man die Stöße, besonders stark und anhaltend aber waren sie in der Nähe der Pyrenäen. In Bagnères hielten sie mehre Minuten an, so daß die Einwohner aus den Betten sprangen, und fast nackt auf die Straßen stürzten. Dieser Natur-Erscheinung, die übrigens keinen Schaden angerichtet hat, folgte ein donnerähnliches Geräusch in den Lüften.“

Istres (bei Aix) 29. Okt. Der Kirchthurm unserer kleinen Stadt war seit langer Zeit baufällig. Gestern stürzte er ein, schlug die Hälfte der Kirche und vier dabei stehende Häuser ein. In einem derselben sind leider zwei Frauen und drei Kinder erschlagen worden.

Havre. Die Douaneneinnahmen von 1834 haben im Oktober 1,496,841 Frks., die von 1835 1,531,485 Frks. betragen, also ein Mehr von 34,644 Frs., dagegen wieder die ersten 10 Monate von 1834 über 18 Mill., die von 1835 nur etwas über 14½ Mill., so daß die Abnahme im Ganzen über 3½ Mill. beträgt.

Spanien.

Madrid, 26. Okt. In der Kommission, welche mit der Sammlung der Schenkungen zur Unterstützung der Regierung beauftragt ist, finden Sie den Marquis von Falces, das Tory-Mitglied der Prokuradoren-Kammer, neben dem Sennor Isturiz sitzen, der ein radikales Mitglied derselben Kammer ist; und ich kann Ihnen versichern, daß beide ehrenwerthe Herren mit den Maßregeln des jetzigen Ministeriums vollkommen zufrieden sind und erklärt haben, sie würden in der Kammer mit demselben stimmen. Dergleichen muß der Regierung große Kraft verleihen, während es den Personen Ehre macht, die auf diese Weise zeigen, daß sie sich stets von Vaterlandsliebe leiten lassen. Ein so eben erschienenes Dekret hebt die Junta auf, welche mit Untersuchung der Nord-Amerikanischen Forderungen beauftragt war. Dieß ist eine bedeutende Ersparniß. Das Schatz-Departement soll jenes Geschäft mit übernehmen. Die öffentliche Presse fährt fort,

das Ministerium zu unterstützen. Senner Mendizabal's Maßregeln werden von der „Revista" belobt, die man auch als das ministerielle Blatt ansieht, eben so von der „Abeja," welche die Gesinnungen der Tories ausspricht, und von dem „Eco del Comercio," dem Organ der Radikalen. Gestern fand ein großes Stiergefecht statt; das Wetter war ausnehmend schön und das Amphitheater gedrängt voll. Ich habe das Volk hier nie so vergnügt gesehen; ich meine damit alle Stände, aber ganz besonders den eigentlichen Bürgerstand. In Malaga sind zwölf Individuen verhaftet und an Bord eines Kriegsschiffes gebracht worden; sie waren der Brandstiftung angeschuldigt. Ronda hat der Regierung seine Beitritts-Erklärung eingesandt. (Chronikle.)

Neuigkeiten aus Madrid giebt es sonst nicht, aber desto mehr Raisonnements über den Stand und die Zukunft der dortigen Angelegenheiten. Im Gegensatz zu dem Berichte des exministeriellen Morning-Chronicle stellen wir die Meinung eines andern wohlunterrichteten Blattes hieher: „Ich habe bereits bemerkt, daß die jetzige Zerstreuung der Junten keine Sicherheit für die Zukunft giebt; der Lärm wird wieder anfangen, sobald man bemerkt, daß die Truppen, welche die Regierung bei dieser Gelegenheit erworben hat, in unentscheidenden Detail-Gefechten zu Grunde gehen, und daß Mendizabal mit seinen zwei Kammern und seinem Königl. Statut fortarbeitet, als ob gar nichts vorgegangen wäre. Denn darauf wird für jetzt Alles hinauslaufen, und schon fängt das Journal des Débats an, ihm Lobsprüche zu ertheilen. Mit der Rückkehr unter das Königl. Statut ist auch der Enthusiasmus in den Provinzen verschwunden, und sobald die ersten Hülfsmittel, welche die Bewegung geliefert, aufgezehrt sind, wird man keine andere finden. Darum ist freilich nicht zu fürchten, daß Don Carlos nach Madrid oder auch nur nach Burgos vordringen könne, aber er wird Meister von Navarra und Biscaya bleiben und seine Anhänger in Catalonien, Aragonien und in den Gebirgen zwischen Valencia u. Cuenca vermehren." — Ein Brief aus Bordeaux vom 1. November enthält folgende Bemerkungen: Die Volksgunst Mendizabals nimmt schon etwas ab; seine gute Absicht wird verkannt, selbst von seinen ehemaligen Freunden. Umsonst hat der Minister den Versuch gemacht, den Hof und die Revolution mit einander zu vermitteln; er wollte die Königin der demokratischen Partei zuführen, allein es ist nur halb gelungen. Zwar hat die Regentin Bereitwilligkeit zum Nachgeben gezeigt, die Demokratie ist aber nichtsdestoweniger auf ihrer alten Stellung geblieben. Durch das Estatuto real sollte die Vermittelung zu Stande kommen; dieses wollen aber die Ultraliberalen nicht annehmen; der Regentschaftsrath steht ihnen ebenfalls nicht an, ohne die Königin Christine davon auszunehmen, welche sie als der fremden Diplomatie ergeben darstellen. Mit den Proceres ist diese Partei, wie es sich versteht, schon von selbst im Widerspruch. Ueberhaupt kann von den Exaltados recht gut gesagt werden, was sie nicht wollen, doch dürfte es schwer halten, ihre positiven Wünsche in Worte zu fassen. Dem Bestehenden erklären sie den Krieg, ohne sich im geringsten darum zu bekümmern, wie die umzustürzenden Institutionen durch neue zu ersetzen seien.

Blicken wir nun nach dem Norden, so sehen wir die alten Guerilla-Kämpfe wieder. Diesmal ist es kein Zweifel, daß die Christinos eine starke Niederlage erlitten, wenn auch die Berichte einzelner Blätter, die wir jetzt wörtlich folgen lassen, zum Theil übertrieben sind: (Moniteur v. 5. Nov.) „Am 24sten, bei der Ankunft Cordova's in Vittoria, zog sich ein Theil der Karlistischen Armee nach Salvatierra, der andere mit Don Carlos nach Segura zurück. Am 27sten griff Cordova die erstere Abtheilung an, schlug sie und rückte in Salvatierra ein; aber am 28sten, als das Gros der Karlistischen Armee angekommen war, zog er sich nach Vittoria zurück, zwar verfolgt, aber niemals angegriffen. Es scheint, daß eine seiner Schwadronen sich auf dem Wege verirrt und nicht wieder hat zu ihm stoßen können. Die Karlisten haben diesen Zufall benutzt, um Sieges-Gerüchte zu verbreiten, obgleich sie in der That mehr gelitten haben, als die Christinos. Das zweite Garde- und ein Kavallerie Regiment sind zur Armee abgegangen. Am 26sten ist die Andalusische Armee auf ihrem Wege nach Aragonien durch die Provinz Cuenca gekommen" — In einem Schreiben aus Monoragon vom 29. Okt. heißt es: „Gestern hat Villareal mit 11 Bataillonen eine Kolonne von 12,000 Mann Christinos in das Dorf Arieta und nach Salvatierre zurückgedrängt. Ein großer Theil der Karlistischen Streitkräfte sind jetzt in der Gegend von Salvatierra zusammengezogen, und sie bestehen aus 25 Bataillonen, 900 Pferden und 4 Stück Geschütz. Man versichert, daß die Niederlage der Christinos bei dem letzten Ausfalle aus Vittoria sehr bedeutend gewesen sei; man spricht von 3000 Gefangenen und von eroberter Artillerie. In der Nacht vom 30. zum 31. Okt. soll das Englische Schiff „the Fox" an der Küste von Fuentarabia den Infanten Don Sebastian an's Land gesetzt und dieser sich sogleich zu Don Carlos begeben haben." — Der Messager sagt: „Wir bedauern, die gestern von der „Quotidienne" gegebene Nachricht von der Ankunft des Don Sebastian in dem Karlistischen Hauptquartier, bestätigen zu müssen." — (Gazette de France vom 6. Nov.) „Unsere Briefe aus Bayonne melden uns, daß in der Affaire vom 27sten und 28sten, die bei Salvatierra und in der Umgegend von Vittoria stattgefunden hat und deren gestern der Moniteur erwähnte, die Christinos vollständig aufs Haupt geschlagen worden sind; sie wurden, 12,000 Mann an der Zahl, von dem General Villareal verfolgt, und die Hälfte derselben kampfunfähig gemacht. Man schätzt die Zahl der Gefangenen auf beinahe 3000. Die feindliche Artillerie, ein Theil der Kavallerie, und eine große Menge von Gewehren sind in die Hände der Karlisten gefallen. Wir werden ohne Zweifel binnen kurzem ausführlichere Details über dieses Gefecht erhalten, das in der Nacht vom 28sten zum 29sten mit einer regellosen Flucht endete. Auch das heutige Journal des Débats meint, es scheine, daß die Niederlage Cordova's bedeutender gewesen sei, als man es gestern behauptet habe. — Der Phare von Bayonne theilt den nachstehenden Bericht über das eben erwähnte Gefecht mit, und bemerkt, daß die Richtigkeit desselben von einem Augenzeugen bestätigt werde. „Am 28sten wurde eine Kolonne von 12,000 Christinos, die vom Ebro kam, von 4 Bataillonen der Karlistischen Avant-Garde angegriffen und gezwungen, sich auf Arrieta und Salvatierre zurückzuziehen, wobei 1 Kanone und 120 Dragoner mit ihren Pferden in die Hände der Karlisten fielen. In der Nacht vom 28sten zum 29sten verließen die Christinos jene beiden Plätze, um nach Vittoria zu marschiren. In der Nähe dieser Stadt angekommen, wurden sie aber von 25 Karlistischen Bataillonen, mit 900 Pferden und 4 Stück Geschütz umzingelt, die ein mörderisches Feuer begannen. Der Ver-

lust der Christinos, die während der Nacht in einer schlechten Stellung so heftig angegriffen wurden, muß bedeutend gewesen sein. Die Karlisten geben ihn auf 3000 Mann an. Die Artillerie und das Gepäck der Truppen der Königin sind ebenfalls in die Hände der Karlisten gefallen.“

Der Indicateur de Bordeau enthält ein Schreiben aus Saint-Jean-de-Luz vom 30. Oktober, worin über die (bereits in der Nr. 266 der Bresl. Z. erwähnte) Wegnahme eines Schiffes mit Munition für die Karlisten berichtet wird. „Man erfährt auf offizielle Weise“, heißt es in demselben, „daß das Dampfschiff „la Reyna-Gobernadora“ in den Gewässern von Bermeo eine Hamburgische Sloop (also kein Englisches Fahrzeug) gekapert hat. Am Bord derselben fand man 12 achtzehnpfündige Kanonen, 10,000 Gewehre, eine bedeutende Quantität Pulver und viele Säbel und Pistolen. Nach den Aussagen des Capitains wären mit ihm an gleichem Tage noch zwei Schiffe mit ähnlichen Ladungen für die Karlisten von Hamburg abgesegelt.“

Barcelona, 28. Oktbr. Der General Mina hat am 25sten die Verwaltung des Fürstenthums Catalonien und das Kommando der Armee übernommen. An demselben Tage hielt er eine Musterung der regulären Truppen und der National-Garde, und gab, dem hiesigen Vapor zufolge, seine lebhafte Bewunderung über die gute Haltung und den Enthusiasmus dieser Truppen zu erkennen. Bei dieser Gelegenheit erließ der neue General-Kapitän eine Proklamation an die Catalonier, worin es unter Anderem heißt: „Die Feinde, welche wir schon besiegt haben, fordern uns zum Kampfe auf und wir werden auch diesmal, Dank der unter uns wieder hergestellten Einigkeit, über sie triumphiren, wenn wir eine gleiche Beharrlichkeit zeigen, wie wir sie schon früher bewiesen haben, und die augenblicklichen und geringen Opfer für die gute und gerechte Sache nicht scheuen, da sie uns und unseren Nachkommen den Frieden, die Ordnung und die Freiheit unter dem Scepter einer Königin sichern, deren Name Spanien an die Zeiten seiner Größe und seiner höchsten Blüthe erinnert. Der geeignetste Augenblick, um diesen Beweis von Vaterlandsliebe zu geben, ist die Zeit, wo die Repräsentanten der Nation, in Uebereinstimmung mit der Regierung Ihrer Majestät, sich mit der Wiederherstellung des Grundsatzes der Monarchie beschäftigen, in welchem auf bestimmte Weise, ohne Zweideutigkeit und Ausflüchte, die Freiheiten des Vaterlandes und die Rechte der Krone festgestellt werden sollen. Catalonier! Euer General-Kapitän ist entschlossen, bis zu seinem letzten Athemzuge dieses patriotische Unternehmen zu verfolgen; er rechnet auf Euch, auf Eure Einigkeit, Eure Klugheit, Eure Disziplin und auf Euern Gehorsam gegen das Gesetz.“ — Der General Mina will hier eine berathende Junta für die Bewaffnung des Fürstenthums errichten, die aus zwei Deputirten einer jeden der vier Provinzen des Fürstenthums bestehen soll. Er hat die Civil-Gouverneure beauftragt, die Wahlen der Deputirten vorzunehmen. Zum Präsidenten der Junta wird der Intendant der Provinz ernannt werden. — Ein Handlungshaus in Bordeaux hat sich erboten, sogleich 25 000 Gewehre zu liefern, unter der Bedingung, daß ihm die Hälfte des Kaufpreises baar ausgezahlt werde.

Belgien.

Brüssel, 5. Novbr. In der Kammer soll das Projekt eines National-Pantheons wieder aufgenommen werden. Man will es an der Stelle des ehemaligen Hotels Van Maanen errichten und zuerst die Statue Karls V. aufstellen. — Herzog von Bassano, General-Staatssekretär unter dem Kaiserreich, befand sich gestern hier zum Besuch bei seinem Sohn, dem Marquis von Bassano, welcher nach Madrid geht, und bei seinem Schwiegersohn, dem Herrn von Baillet.

Italien.

Mailand, 3. Novbr. Neuerdings enthält die hiesige Zeitung die Erklärung eines Staatsverbrechers, des jetzt in Brünn auf der Festung befindlichen Felice Argenti aus Viggiu, von der Allerhöchsten Erlaubniß, nach Amerika in die Verbannung zu gehen, Gebrauch zu machen. Die betreffende Stelle des Kaiserl. Gnadenbriefes und die Verwarnung in Bezug auf die Rückkehr der Exilirten sind auch diesmal der obigen Erklärung ausdrücklich beigefügt worden.

Florenz, 2. Nov. Vorgestern wurde, im Beisein unsers erlauchten Herrscherpaares und der übrigen Mitglieder der Großherzogl. Familie, in der Metropolitan-Kirche ein feierliches Dankgebet für das Aufhören der Cholera in Toskana gehalten.

Schweden.

Stockholm, 3. Nov. Der gestrige Tag, an welchem vor einem Viertel-Jahrhundert der König seinen ersten Einzug in Stockholm hielt, wurde von allen Bewohnern der Hauptstadt gefeiert. Der General-Gouverneur gab ein Diner, dem der König und der Kronprinz beiwohnten. Der Jubel im Theater war groß. Auf der Hinfahrt nach dem Theater, so wie auf dem Rückwege nach dem Schlosse, war der König von einer Eskadron des berittenen Bürger-Corps begleitet, das um diese Ehre nachgesucht hatte. Dies aus den reichen Bürgern bestehende Corps bietet jetzt einen sehr schönen Anblick dar und ist gut einexerzirt. Auf dem ganzen Wege begrüßte das in großer Masse versammelte Volk den König mit fortwährendem Freudenruf. — Der General-Gouverneur überreichte gestern dem Könige den von der Bürgerschaft der Hauptstadt gefaßten Beschluß, das Andenken an diesen Tag für ewige Zeiten dadurch zu begründen, daß auf ihre Kosten zwischen der nördlichen Vorstadt und der Vorstadt Ladugardslandet eine eiserne Brücke und längs dem benachbarten Flusse ein Quai von Granitsteinen erbaut werden soll.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 17. Okt. Der Mon. Ottoman enthält einen amtlichen Artikel, wonach Reschid Pascha, kommandirender General der zweiten Garde-Kavallerie-Brigade, die in Siwas in Garnison steht so wie Bekir Pascha, Ober-Offizier derselben Garde und Commandeur der ersten Garde-Infanterie-Brigade, welche die Garnison von Charbut bildet, von ihren Posten entlassen worden sind. Es ergiebt sich aus dem Berichte, daß der erstere nicht die hinreichende Pünktlichkeit in Erfüllung seiner Pflichten hinsichtlich der verschiedenen Zweige seiner Verwaltung, der Disziplin und Uebung der Truppen bewiesen, und daß der Letztere den großen Fehler begangen hat, nicht das gute Vernehmen zwischen seiner Brigade u. den Bewohnern zu unterhalten, indem diese sich über das Betragen der unter seinem Befehl stehenden Truppen zu beklagen haben. An ihre Stelle ist, auf den Vorschlag des Achmed Pascha, der Brigade-General Scheriff Pascha zum Befehlshaber der zweiten Garde-Kavallerie-Brigade, und Mustapha Fabri Pascha zum Befehlshaber der ersten Infanterie-Brigade ernannt worden. Beide sind bereits nach ihren Posten abgereist. Reschid Pascha und Bekir Pascha haben den Befehl erhalten, sich unverzüglich

nach Constantinopel zu begeben. Ersterer ist definitiv aus der Liste der Armee gestrichen, wird seinen Aufenthalt zu Brussa nehmen und eine Pension erhalten, die ihm Se. Hoheit, in Anerkennung seiner früheren Dienste im Serail verliehen hat. Der zweite bleibt zu Konstantinopel ohne Anstellung und Pension.

In demselben Blatte liest man: „Die frommen Stiftungen erhalten vom Sultan bedeutende Summen zu ihrer Unterstützung, er wünscht aber zugleich, daß die Reichen, namentlich unter den Regierungs-Beamten, seinem Beispiele folgen möchten. Als er daher vor einiger Zeit bei dem Dorfe Kanlidscha, auf dem asiatischen Ufer des Bosporus, spazieren ging und bemerkte, daß das Kloster der Nadschibend-Derwische, eines der ältesten in der Gegend von Konstantinopel, dem Einsturz drohe, so ließ er den Direktor der Artillerie-Verwaltung, Hadschi Efendi, dessen schönes Landhaus in der Nähe liegt, zu sich entbieten und forderte ihn auf, das Kloster auf seine Kosten wiederherstellen zu lassen. Die Arbeiten begannen sofort und das Kloster bietet jetzt seinen Bewohnern einen geräumigen und bequemen Aufenthalt dar.“ — Bei dem zu Rustschuck erfolgten Tode des Brigade-Generals Tschuri Ali Pascha bemerkte der Gouverneur dieser Stadt in dem dieserhalb an die hohe Pforte abgestatteten Berichte, daß die Familie sich in dürftigen Umständen befinde und bat den Sultan, die Kinder im Besitz der Güter ihres Vaters zu lassen. Der Sultan bewilligte dies nicht nur, sondern er befahl auch, noch ferner die Pension fortzuzahlen und schenkte dem ältesten Sohne die mit Brillanten verzierte Dekoration, welche der Verstorbene getragen hat, und deren Werth auf 20,000 Piaster geschätzt wird.

Semlin, 6. Novbr. (Privatmittheilung.) Man erwartet den Fürsten Milosch längstens bis zum 6ten d. in Posarevatz. Die neuesten kirchlichen Ereignisse in Constantinopel in Betreff der Ernennung des Erzbischofs von Seres zum Patriarchen, der vor 8 Jahren einige Zeit in Serbien verweilte und mit dem Kabinet des Fürsten in stetem Verkehr war, erregt großes Aufsehen und sichert den Einfluß desselben auf die ganze serbische Geistlichkeit, welche unter den jetzigen Umständen Alles dazu beitragen dürfte, um jede beabsichtigte Veränderung, die Fürst Milosch nach seiner Rückkehr einführen wird, zu unterstützen. Merkwürdig ist es, wie jetzt schon die Notabilitäten Serbiens ihre Meinung gegen die Constitution hie und da, wiewohl nur furchtsam, laut werden lassen, da dieselbe einhellig von dem Sultan und dem Fürsten, für eine Abänderung geeignet befunden wird, ja grade die Verfasser derselben sprechen dem Absolutismus mehr als irgendwo das Wort. Serbien wird demzufolge von nun an wieder nach den Privilegien, welche tractatenmäßig vom Sultan bewilligt wurden, regiert werden, und diese enthalten hinlängliche Garantien einer fortschreitenden Civilisation. Wenn Fürst Milosch berauscht durch die in Constantinopel verliehene Gewalt nicht auf despotische Weise Erbitterung erzeugt, so denkt in einem Monat Niemand mehr an eine Constitution. Aber es scheint, daß etwas Aehnliches gefürchtet wird, denn eine auf fürstlichen Befehl übermorgen in Belgrad stattfindende öffentliche Licitation serbischer Landes-Produkte, wodurch sich Milosch dem Beispiel Mehemed Aly's von Aegypten folgend, ein Verkaufs-Monopol der Landes-Erzeugnisse sichern will, erregt bereits große Unzufriedenheit unter der Handelswelt, welche von der Einführung dieses Systems nichts Gutes prophezeiht.

Asien.

Nachrichten aus Madras vom 12. Juli zufolge, hatte man daselbst über Delhi Berichte aus Ludiana am Sutledsch-Flusse vom 31. Mai erhalten, welche die Angabe von einer Niederlage des Seiks gänzlich widerlegen. Vielmehr hatte sich der Afghanen-Herrscher Dust Muhammed Chan nach Dschahal-Abad zurückgezogen, nachdem er unterwegs im Chaibar-Thale seine Bagage verloren. Viele seiner angesehensten Anhänger, ja sogar seine drei Brüder, waren zu Rundschit Singh übergegangen, welcher dem einen die Provinz Chaschnagar mit einer Einnahme von 15,000 Pfd. jährlich, dem zweiten die Prvoinz Kobaol mit 12,000 Pfd. jährlich und dem dritten eine Annuität von 3000 Pfd. verliehen hatte. Der Franzose Ventura hatte das Commando der Provinz Peschawer erhalten, welche von 4 Infanterie-Regimentern, 2000 berittenen Seiks und 5000 Mann irrugulären Truppen besetzt waren. Dust Muhammed Chan, hatte im Ganzen 35,000 Mann von allen Waffengattungen bei sich und erklärt, er wolle Peschawer wieder erobern oder sterben.

Miszellen.

Wien, 9. Novbr. (Privatmittheil.) Heute fand in der schönen Kirche U. L. F. bei den Schotten das feierliche Leichenbegängniß des vor einigen Tagen verstorbenen komischen Schauspielers Ignatz Schuster, welcher das Publikum so viele Jahre auf unserm Volkstheater in der Leopoldstadt so ungemein ergötzt und belustigt hatte, unter großem Zulauf aller Stände statt. Unwillkührlich mußte man hierbei auf Bellini's Todtenfeier in Paris denken und den Himmel preisen, daß wir eine Regierung und Geistlichkeit besitzen, welche weit entfernt von solcher Intoleranz ist. Schuster hatte sich während des Kongresses im Jahre 1814 durch seine Kunst im komischen Fache den Beifall aller höchsten Anwesenden erworben. Kurz vor seinem Ende hatte er die Demission genommen. — Er war auch Kirchensänger bei St. Stephan.

Vor einiger Zeit meldeten wir, daß im baden'schen eine Sprechmaschiene erfunden worden sei, nun schreibt man aus Magdeburg: „Der Maler und Mechanikus Warmholz in Eisleben hat eine Sprach-Maschine erfunden, mit welcher derselbe die menschlichen Worte durch der Natur nachgeamte Organe hervorbringt. In einem freistehenden kleinen Behältnisse, welches bloß die innern Theile des Mundes enthält, bildet sich die menschliche Sprache allein durch Mechanik, vernehmlich und selbst mit Ausdruck und Veränderung bei der Berührung kleiner Tasten. Die Erfindung — das Werk vieljährigen Nachdenkens — schreibt sich schon vom Jahre 1833 her. Der Erfinder hat bereits vor mehren glaubwürdigen Männern, welche sich besonders für dieses Werk interessirten, vorläufige Proben abgelegt und ihnen den lange bezweifelten Beweis von der Wahrheit seiner Erfindung gegeben.“

In der Ausstellung zu Brüssel war das Tableau der von H. Tarlier verlegten Bücher aufgestellt. In dem Zeitraum von 1830 bis 1835 hat dieser Buchhändler 166,000 Bände erscheinen lassen, deren Werth sich auf 1,365,655 Frs. beläuft; über 48 Mill. Bogen Papier oder 9610 Ballen wurden

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zur № 268 der Breslauer Zeitung.

Montag den 16 November 1835.

(Fortsetzung.)

verbraucht; die Zahl der Tagewerke der beim Papier angestellten Arbeiter beträgt 9611, die der Angestellten der beim Druck Beschäftigten beträgt 26,843 für die Setzer und 9611 für die Drucker, und die Zahl der Tagewerke der mit Broschirung beschäftigten Arbeiter 16,609.

In den so eben herausgekommenen „Souvenirs historiques, Leipzig bei Wilhelm Zirges 1835 in 8," findet sich Seite 116 folgender Brief abgedruckt. Er ist welthistorisch. „Napoleon an Marschal Berthier. St. Cloud, 5. August 1806. Mein Vetter! ich hoffe, Sie haben die Buchhändler von Augsburg und Nürnberg verhaften lassen. Meine Absicht ist, daß sie vor eine Militärkommission gestellt und binnen 24 Stunden gerichtet und erschossen werden. Es ist kein gewöhnliches Verbrechen, Schmähschriften an den Orten, wo sich französische Heere befinden, zu verbreiten, um gegen sie die Einwohner aufzuregen; es ist ein Verbrechen des Hochverraths. Das Urtheil soll dahin lauten: daß, „da es allenthalben, wo sich ein Heer befindet, die Pflicht des Anführers ist, über dessen Sicherheit zu wachen, die Personen N. und N., überführt, die Einwohner von Schwaben zum Aufstande gegen das französische Heer gereizt zu haben, zum Tode verurtheilt werden." In diesem Sinne ist das Urtheil zu fassen. Sie werden die Schuldigen in die Mitte einer Division stellen, und sieben Obersten ernennen, um sie zu richten. Sie werden im Urtheilspruche bekräftigen lassen, daß die Schmähschriften durch die Buchhändler Kupfer in Wien und Eurich in Linz versandt wurden, und diese in contumatiam zum Tode verurtheilt sind; dieses Urtheil wird vollstreckt werden, wenn man sie an Orten, wo sich das französische Heer befindet, ertappen sollte. Sie werden das Urtheil in ganz Deutschland verbreiten lassen. Hiernächst bitte ich Gott, daß er Sie, mein Vetter, in seinen heiligen und werthen Schutz nehme. Napoleon."

Leichenschau.

Wenn der Verfasser des Artikels Leichenschau (Bresl. Ztg. S. 3993) glaubt, es sey uns daran gelegen, das Publikum in einer ewigen Furcht vor dem Scheintode zu erhalten, so glaubt er das Gegentheil von dem was wir beabsichtigen wollen. Wir haben denselben Zweck wie unser Gegner vor Augen, nämlich die Furcht vor dem Lebendigbegrabenwerden zu verbannen, nur müssen wir zur Realisirung desselben den entgegengesetzten Weg einschlagen, indem wir fest überzeugt sind, daß bei sehr Vielen im Leben der Gedanke rege wird: es muß schrecklich sein im Grabe zu erwachen, — wenn man nur scheintod in die Gruft gesenkt würde!!! — Ob diese Furcht die Folge unleugbarer Thatsachen, oder nur Produkt der Ammenmärchen und so zu sagen eingeimpfter Vorurtheils ist, — kann uns hier ganz gleich sein. Nichts aber scheint uns mehr geeignet, diese Furcht zu heben, als die Errichtung der Leichenhäuser an Orten, wo noch keine sind, — und die Benützung derselben an solchen, wo dergleichen sind. — Unter diesen Umständen sind wir vermögend jeden Zweifel zu heben: „geht ins Leichenhaus, seht dort das Verfahren, die Sorgsamkeit, — überzeugt euch von der Unmöglichkeit scheintod beerdigt zu werden, — tröstet euch ihr Mütter, wenn euer Sohn fern von euch gestorben, wo ihn nicht ein liebendes Auge bewachen konnte, er lag ehe er begraben wurde, unter strengster Aufsicht im Leichenhause!" — Können wir solche Trostworte den Beängstigten spenden, so haben wir die Schreckensgedanken verscheucht, die auch das Herz der Vorurtheilsfreien beklemmen. Wir wiederholen es, die Anwendung der Leichenhäuser (wir sprechen nicht nur von den vier Wänden, sondern auch von der sorgsamen Aufmerksamkeit, die in denselben vorwalten muß), ist eine unerläßliche, und hätte sie auch keinen andern Zweck, als den, eine solche Furcht zu heben. Wir zweifeln fast nicht, daß selbst unser Gegner, sich mitwirkend der Begründung einer solchen Anstalt anschließen wird, wenn er sich die Mühe nimmt: „Lancisius von den verschiedenen plötzlichen Todesarten, Leipzig 1790 p. 62 — 65," „Brinkmar's Beweis der Möglichkeit daß einige Leute lebendig begraben werden. Düsseldorf 1772, Abschn. 2r § 28 u. s. f." zu lesen. Wahrscheinlich findet er in genannten Schriften Theorien und Facta, die seinen prüfenden Geist verleiten könnten, seine bisherige Ansicht zu ändern.

P.

Theater.

Wie wir vernehmen, werden mehre für die Oper engagirte Mitglieder, namentlich ein hoher Tenor und eine erste Sängerin (die bereits von der Direktion angekündigte Madame Mattys) nicht eintreffen, und es ist daher das singende Personale für die gegenwärtige Theater-Saison wohl als komplet zu betrachten. Zwar hat dasselbe am verflossenen Sonnabend durch die Aufführung von Rossini's herrlichem „Wilhelm Tell" ein gutes Zeugniß seines tüchtigen Willens abgelegt, allein dieser dürfte nicht überall ausreichen, da wohl wenige große Opern mit den dermaligen Sängerinnen vollständig besetzt werden dürften, und Hr. Albert, abgesehen davon, daß ihm die hohen Partieen überhaupt nicht zuzumuthen sind, als einziger erster und zweiter Tenor nicht füglich zählen sollte. Am besten sind wir gegenwärtig noch mit dem Baß versehen, da die Barytons der Herren Wiedermann und Biberhofer auch einen baßmäßigen Typus haben, und die Stimme des Herrn Prawit einen wahrhaft pedalartigen Grundton für das Ensemble darbietet. Sein Eingreifen in die heutige Oper (er sang Baumgarten) war namentlich für Referenten sehr erfreu-

lich, weil Baßklang, Baßführung und Alles fundamentarische Baßthümliche ihn immer gründlich beschäftigt. Gern möchte er deshalb auch sonst ein kräftiges Bild von Herrn Prawits Leistung entwerfen, wenn nicht darin noch manches Schwaches vorkommen müßte, da derselbe in den Gesangstudien noch nicht bis zu einer ziemlich gleichmäßigen Ausbildung seiner Anlagen gekommen ist. Wäre ihm auch heute die sehr schwere Scene des ersten Auftretens noch minder geglückt, so würde es für jetzt schon sehr angenehm gewesen sein, wenn er dem einfachen Gesange mehr Recht widerfahren ließe und sich nicht so übereilte. Möchten doch die Theatersänger berücksichtigen, daß sie nicht parlando, nicht leidenschaftlich, überhaupt nicht dramatisch singen werden, bevor sie nicht überhaupt singen können. Bei dem gebildeten dramatischen Sänger wird man in keiner Situation diese Fundamentalkunst vermissen, — eine Erinnerung an Mad. Schröder-Devrient zeigt uns auch in dieser Beziehung Musterhaftes. Kühner und wahrer ist wohl selten Jemand im dramatischen Ausdruck, als diese Künstlerin, und dennoch wurde in den aufregenden wie in den abspannenden Affekten, die natürliche Gestaltung des Gesanges nie vermißt. Es war dieses Element von dem reinsten Genusse für den Kenner und blieb nicht ohne Wirkung auf den Nichtkenner. Wir rathen daher Hrn. Prawit wie Hrn. Biberhofer, vorerst lieber weniger affectvoll, weniger dramatisch als musikalisch correct zu singen. Jene höhere Potenz findet sich schon, wenn die Anlage vorhanden ist, allein die Elemente sind, wie in jeder Kunst, erst mechanisch zu erlangen. Hr. Biberhofer läßt uns in Cantilenen das mezza di voce fast in jedem Tone hören, indeß ein wahres Portamento dasselbe doch auf ganze musikalische Perioden vertheilt, es entsteht durch dieses und ähnliches übel verstandenes Streben nach Schönheiten des Gesanges Unbestimmtheit und Suchen des Tones. Die laxe Aussprache und namentlich das falsche Vocalisiren (im ersten hat Hr. Prawit, im zweiten Hr. Biberhofer die Priorität) kommen noch als Accidenzen zum Vorschein. Mehr Ruhe, Einfachheit und Fluß müssen daher die genannten Sänger zuerst zu erreichen suchen. Die Details hierzu liefert jede Schule und jeder aufmerksame, und mit kritischem Geiste ausgerüstete Corrępetitor. — Da Ref. noch die veraltete Meinung hegt, in einem Berichte durch einige gut gemeinte Bemerkungen, wenn auch sehr indirect nützen zu können, so zieht er ein kleines Raisonnement den sonst üblichen Nachrichten zuweilen vor. „Herr X. hat brav und Mad. Y. schlecht gespielt, Herr H. hat sich mit Schakspeareschen Strahlenglanze bekränzt, und Madame D. im reinsten Farbenschmucke geglänzt.“ – In der Aufführung des „Tell“ ist doch das Ganze am meisten zu loben, Chöre, Orchester, Solosänger, Tanz, Arrangements, Decoration, — dies Alles (Vieles wahrhaft ausgezeichnet) im Verein zu loben. Da sich indeß allerdings noch Manches Specielles sagen läßt, so möge dieses für einen Nachtrag aufgespart bleiben. — Der Beifall, welcher der heutigen Vorstellung gespendet wurde, war groß und verdient. Die Wirkung auf jeden empfänglichen Zuhörer kann nicht ausbleiben.*)

Berichtigung. In dem Theater-Artikel der vorgestrigen Zeitung l. S. 4006 Sp. 2 Z. 6 v. o. Spiel st. Ziel.

*) Wir haben bei Gelegenheit der ersten Aufführung auf unsrer Bühne, welche in jeder Beziehung gegen die jetzige zurücksteht, über das schöne Werk einige Worte mitgetheilt.

Inserate.

Theater-Nachricht.
Montag den 16. Nov.: „Die Einfalt vom Lande.“ Lustspiel in 5 Aufzügen.

Nachruf
an
Louis Tourniaire.

Aus dem Großherzogthum Posen am 9. Novbr. 1835.

Wie rühm' ich Dich — der Du mir die Kunst,
Die bisher ich wenig nur gekannt,
So reizend dargestellt, mich zur Bewund'rung zwangst!
Der Du Apollo gleich die Räume schnell durcheilst,
Und Grazie mit Anmuth zu verbinden weißt? —
Fürwahr — nicht zu hoch gestellt bist Du,
Wenn als Meister Deiner Kunst
Dich rühmt die ganze Welt! —
Ewig lebt Dein anmuthreiches Wesen
Mit der Glorie Deiner Kunst umgeben
In meinem Herzen fort.
Stets wähn' ich, Du seist nur dem Olymp entstiegen,
Um fühlende Herzen an Ketten zu schmieden,
Denn leicht wird Dir das Siegen!
Doch wenn Himmelslust soll werden
Dir zu Theil schon hier auf Erden,
Besiegt mußt Du dann sein! —
Wie gern möcht' ich Dich sehn
Beglückt durchs Leben gehn!
Denn Deines Glückes Sonne
Ist ja auch meine Wonne!

Naturwissenschaftliche Versammlung.
Mittwoch den 18. November, Abends 6 Uhr, wird der Secretair der Section über die neuesten Entdeckungen in Böhmen und Schlesien im Gebiete der Petrefaktenkunde sprechen.

Der Breslauer Künstlerverein sieht sich genöthigt, da wegen zu geringer Theilnahme an den von demselben beabsichtigten Quartett-Unterhaltungen die nöthigsten damit verbundenen Unkosten nicht gedeckt sind, das Unternehmen wieder aufzugeben, ersucht daher die resp. Abonnenten, ihr gezahltes Honorar gegen Rückgabe der Karten wieder in Empfang zu nehmen.

Concert-Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die ergebene Anzeige, dass er nächsten Sonnabend, den 21. November, ein Concert zu geben die Ehre haben wird.

Carl Müller,
Herzogl. Braunschw. Concertmeister und erster Violinspieler.

Gewerbeverein.

Technische Chemie: Dienstag, 17. November, Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Mädchen beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Neisse, den 13. Nov. 1835.

H. W. Gröhling.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Das am 9. November Abends um 8¼ Uhr nach langen Leiden erfolgte Ableben ihrer guten Schwester Caroline Thomas, in einem Alter von 56 Jahren, zeigen tief betrübt an die vier hinterbliebenen Brüder.

Todes-Anzeige.

Am 13ten d. M. des Abends um halb neun Uhr entschlief an einem Zehrfieber aus Altersschwäche im 65sten Lebensjahre zu einem bessern Dasein unsere treue, unvergeßliche Mutter, Frau Johanna Elisabeth Schilling, geb. Schwartz. Diese Anzeige widmen Verwandten und Freunden mit tiefbetrübtem Herzen:

Breslau, den 14. November 1835.

J. Schilling, Pastor an der Hofkirche.
G. Schilling, Pastor in Blumerode.

Todes-Anzeige.

Den in seinem 36sten Jahre, gestern Abend 11 Uhr an einem gastrisch-nervösen Fieber, erfolgten Tod meines innig geliebten Gatten, Eduard v. Witte, Premier-Lieutenant in der 6ten Artillerie-Brigade, zeige ich tief gebeugt hiermit an. Neisse, den 11. November 1835.

Caroline von Witte,
geb. von Kock.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei Herold in Hamburg ist erschienen und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Der dritte Band von
Carl Crügers Handelsgeographie
oder Beschreibung der Erde, was sie für den Kaufmann ist.
Preis 2 Rthlr.

Bei Ludwig Schreck in Leipzig ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Geschichte der Wiedergeburt Griechenlands.
Von
F. C. H. L. Pouqueville.
Deutsch bearbeitet und bis zum J. 1835 im Umriß fortgeführt. 2te Auflage. 12. 4 Thle. mit 5 Bildnißen und 1 Charte. broch. Preis 1 Thlr.

Der Heldenkampf unsrer hellenischen Brüder gegen die Mohamedaner, der unsern deutschen Befreiungskämpfen würdig zur Seite steht, geschildert von Pouqueville's Meisterfeder, übertragen und bis auf die neueste Zeit ergänzt von einem unserer würdigsten Schriftsteller, lebt fort und fort in seinem glorreichen Glanze in der Erinnerung jedes deutschen Herzens. Diese neue Auflage empfiehlt sich ganz besonders durch einen beispiellos billigen Preis.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. sind zu haben:

Gutsmuths: Der praktische
Hefenfabrikant,
oder gründliche Anweisung, nicht allein die holländische Preßhefe nach einer verbesserten Methode zu fabriziren, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerei auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilung der besten Recepte zur Bereitung künstlicher Gährungsmittel für die Branntweinbrennerei. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbtreibende in diesem Fache, Hefenhändler, so wie für Landwirthe, die ihren Hefenbedarf oft aus der Ferne beziehen müssen. 8. geh. Preis 12 Gr.

Gründliche Anweisung, die besten, haltbarsten
Kitte
für metallene, steinerne und hölzerne Geräthschaften, als: eiserne Küchengeräthe, Röhren, Oefen, Möbeln, Porzellan, Steingut, Edelsteine, Glas, Fenster, Flaschen, Pfeifenköpfe, chemische Apparate, irdene Geschirre 2c. anzufertigen und zu gebrauchen. Dritte Auflage. 8. geh. Preis 6 Gr.

Anzeige
von neuen juristischen Werken.

Tübingen. Bei C. F. Osiander ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Das Recht der Anwachsung
bei
dem testamentlichen und gesetzlichen Erbrechte
und bei
Legaten oder Fideicommissen.
Rein aus den Quellen dargestellt
von
Dr. M. S. Mayer,
Professor in Tübingen.
XIII. 300 Seiten. gr. 8. 1 Thlr. 4 Gr.

Ferner ist erschienen:

Mayer, Dr. M. S.,
de
hereditate parentis manumissoris.
8 maj. 6 Gr.

In der Büschlerschen Verlagsbuchhandlung in Elberfeld sind folgende empfehlenswerthe Werke erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Arndts, A. W. St., Abhandlungen aus dem

Gebiete der Mineralogie und Technologie. Mit Tabellen und Steindruck. gr. 8. 1⅙ Thlr.

Diesterweg, Dr. F. A. W. u. P. Heuser, Praktisches Rechenbuch für Elementar- und höhere Bürgerschulen.
Erstes Uebungsbuch. 7 Sgr. 9te Aufl.
Zweites Uebungsbuch. 7 Sgr. 4te Aufl.
Drittes Uebungsbuch. 7 Sgr. 2te Aufl.

Diesterweg, Dr. F. A. W. u. P. Heuser, Methodisches Handbuch für den Gesammt-Unterricht im Rechnen. In zwei Abtheil. Erster Theil. gr. 8. Zweite sehr verbesserte Aufl. 1 Thlr. 5 Sgr.

Das Handbuch soll eine methodische Anleitung zum Unterricht im praktischen Zifferrechnen geben und dem Lehrer zugleich zu einer deutlichen Einsicht in die niedere und höhere bürgerliche Rechenkunst verhelfen.

Vormbaum, Fr., die Brandenburgisch-Preußische Geschichte. Für Lehrer an Stadt- und Landschulen, für die Schuljugend aller Religionsverwandten und auch für Vaterlandsfreunde bearbeitet. gr. 8. 18 Bogen. Dritte verbesserte u. vermehrte Auflage. 20 Sgr.

Heuser, P., Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte, für die untern und mittlern Klassen höherer Lehr-Anstalten, synchronistisch dargestellt. 8. 5 Sgr.

Dieses Werkchen ist größtentheils aus der Schule hervorgegangen. Es soll für den Schüler ein historisches Gedächtniß- und Erinnerungsbüchlein sein, welches die Haupt-Data der Geschichte entweder in kurzen Sätzen, oder in Namen mit einem bezeichnenden Attributivworte enthält. Hierin unterscheidet es sich von den bisher erschienenen Werken dieser Art, und darf der Verfasser von seinen Erfahrungen auf die Zweckmäßigkeit seiner Arbeit schließen, so müßten diese wenigen Bogen Lehrern und Schülern willkommen sein.

In der Verlagshandlung von Carl Heymann in Glogau ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen, namentlich in Breslau bei C. Weinhold (Albrechts-Straße Nr. 53) zu haben:

Geschäftsbriefsteller,

oder Anweisung zu schriftlichen Geschäftsaufsätzen aller Art, mit Formularen zu Briefen, Bittschriften, Berichten, Bekanntmachungen, Klagen in allen Prozeß-Arten, Klagebeantwortungen, Executionsgesuchen nach den neuesten Vorschriften, Subhastations-Anträgen, Protokollen, Verhandlungen vor Schiedsmännern, Kontrakten, Urkunden u. s. w.

Fünfte durchaus vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. Auf weißem Papier sauber gedruckt und brosch. 15 Sgr.

Die sorgfältige Ausarbeitung dieser Schrift haben derselben eine so überaus günstige Aufnahme verschafft, daß in wenigen Jahren 5 starke Auflagen nöthig geworden sind; dies bürgt hinlänglich für den innern Werth desselben, und macht jede fernere Empfehlung und Lobpreisung überflüssig.

Literarische Ankündigungen
der

Buchhandlung Ferd. Hirt
in
Breslau und Pless.

An alle Buchhandlungen ist versandt, nach Breslau und Pleß an

Ferdinand Hirt:

Urania.

Taschenbuch auf das Jahr 1836.

Mit Auber's Bildniß und fünf Stahlstichen. 16. Auf feinem Velinp. Mit Goldschnitt geb. 2 Thlr. 7½ Sgr.

Im Preise herabgesetzt

sind die frühern Jahrgänge der Urania, 1830—34; sie kosteten bisher 10 Thlr. 6 Gr., sind aber jetzt zusammen-mengenommen für fünf Thaler baar, einzeln aber für 1 Thlr. 8 Gr. jeder, zu haben, so weit der nicht mehr bedeutende Vorrath reicht. Der Jahrgang 1835 kostet 2 Thlr. 7½ Sgr.

Leipzig im Oktober 1835.

F. A. Brockhaus.

Wichtiges Werk für Rechtsgelehrte.

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden, in Breslau und Pleß durch

Ferdinand Hirt,
(Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 80):

Juristisches Promptuarium des neunzehnten Jahrhunderts,

ein

Repertorium über alle von 1800 bis auf die neueste Zeit erschienenen Abhandlungen über einzelne Materien der Rechtswissenschaft, welche in den verschiedenen Annalen, Archiven, Zeitschriften, Sammlungen von Rechtssprüchen, Gutachten u. s. w. zerstreut vorkommen.

Von

Friedrich Keppler,
Sekretair im Würtembergischen Justiz-Departement.

Größtes Oktav 670 Seiten engen Drucks und brochirt, Preis 3 Rthlr. sächs.

Dieses Werk hat den Zweck, die Rechts-Gelehrten bei ihren Berufsarbeiten auf Abhandlungen hinzuweisen, welche das einzelne Thema ihrer Beschäftigung betreffen. Dasselbe bezeichnet über 10,000 solcher in 563 Bänden enthaltenen Abhandlungen, es sind jedesmal die Literatur-Zeitungen, Schunkschen Jahrbücher und dergl. beigefügt, wo die Re-

censionen oder ausführliche Mittheilungen darüber vorkommen, und in sehr vielen Fällen ist angegeben, wie die behandelten Rechtsfragen von den Verfassern der Abhandlungen entschieden worden sind.

Das Werk dient deshalb jedem, der sich mit Bearbeitung rechtlicher Gegenstände beschäftigt, zur großen Bequemlichkeit. Der vorliegende Band umfaßt die Abhandlungen aus dem Civil-Rechte, dem Staats- und Kirchen-Rechte, dem Civil-Prozesse und der Rechtsgeschichte.

Diejenigen über Criminal-Recht und Criminal-Prozeß bilden einen besondern Band, welcher demnächst erscheinen wird. Der Verfasser hielt es für angemessen, diese zu trennen, um die Anschaffung des einen oder andern Bandes nach Bedürfniß des Einzelnen möglich zu machen. Demselben liegt ohnehin ein anderer Plan zum Grunde, insofern namentlich die Abhandlungen ausführlicher mitgetheilt werden, indem es hier an der Angabe der Ueberschrift weniger genügt.

In der Döringschen Buchhandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen,

in Breslau und Pleß bei Ferd. Hirt
(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.)

zu haben:

Vierzig Jahre von Frankfurt a. M.

oder

Erzählung der merkwürdigsten Begebenheiten,

welche sich vom Anfang des vorigen Jahrhunderts bis jetzt daselbst zugetragen,

nebst einer Beschreibung dieser Stadt.

Mit einer Ansicht und einer Karte der Umgegend.

Dieses Buch ist sowohl ein Erinnerungsbuch der dort verlebten Zeit, als ein Wegweiser für dahin Reisende, wie überhaupt für jeden Geschichtsfreund gleich interessant.

In der Verlagshandlung von Carl Heymann in Glogau ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in Breslau nnd Pleß bei

Ferdinand Hirt

(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80 zu haben:)

Gesetz- und Verfassungskenntniß für den Staatsbürger jeden Standes. Vom Eigenthum, dessen Beschränkungen, und dessen Erwerbung durch Erbschaften, Verträge ꝛc. Von der Ehe, und den Rechts-Verhältnissen der Eheleute in Bezug auf Vermögen, Familien-Angelegenheiten, Scheidung ꝛc., Verhältniß zwischen Eltern und Kindern. Von außerehelichen Kindern. Vormundschaften. Gesindewesen. Bürgerstand und Städteordnung. Bauernstand. Militär-Verpflichtung. Invalidenwesen. Unerlaubte Handlungen und Verbrechen. 5te durchaus vermehrte und verbesserte Aufl. groß. 8. auf weißem Papier, sauber gedruckt und broschirt 12½ Sgr.

Ein sehr fleißig ausgearbeiteter Leitfaden in Rechtsangelegenheiten, der in allen Fällen genauen Rath ertheilen, und Niemand im Stiche lassen wird. Daß in wenigen Jahren an 20,000 Exemplare davon abgesetzt wurden, dürfte wohl der beste Beweis von der Brauchbarkeit des Werkchens sein, und alle Empfehlung überflüssig machen.

Klassisches Geschichtswerk
für alle Stände,

empfohlen durch die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80).

In der Buchhandlung von L. F. Rieger und Compagnie zu Stuttgart erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen, in Breslau und Pleß in der obenerwähnten, zu haben:

Flavius Josephus
Geschichte
des
jüdischen Krieges
oder vom
Untergang des jüdischen Volkes
und
seiner Hauptstadt Jerusalem.

Aus dem Griechischen
für
Leser aller Stände
neu übersetzt.

Durchgesehen und herausgegeben
von
Professor A. Fr. Gfrörer,
Bibliothekar in Stuttgart.

Mit geographischen und historischen Erläuterungen
von
Wilhelm Hoffmann,
Diakonus in Winnenden.

2 Theile in 8 bis 9 Lieferungen zu 6 Bogen gr. 8. Mit Plänen und einer neuen Karte des gelobten Landes.

Erste Lieferung.

Subscriptionspreis 7½ Sgr. per Lieferung.

Das vorliegende Buch eignet sich theils durch seinen interessanten Gegenstand, theils durch die angenehme Schreibart des Josephus zur Lectüre für Leser aus allen Ständen. Es enthält, außer dem Untergang der jüdischen Hauptstadt, einen schönen Ueberblick der damaligen Geschichte des römischen Staates, ein treffendes Bild vom römischen Kriegswesen, eine rührende Darstellung der Schicksale des assamonäischen Königshauses und der Herodeu; endlich eine geographische Beschreibung des heiligen Landes, die so reizend ist, daß man nirgends etwas Aehnliches findet.

Was die Uebersetzung betrifft, so ist nicht nur von Seiten des Uebersetzers, sondern auch von dem Herausgeber alle Mühe darauf verwendet worden, daß der Styl neben der Treue fließend und angenehm seie.

Um dieses für Leser jeden Standes bearbeitete klassische Werk Jedem leicht zugänglich zu machen, erscheint dasselbe in Lieferungen von 6 Bogen groß Octav, zu dem äußerst billigen Subscriptions-Preise von 7½ Sgr. per Lieferung.

Das Ganze ist nach einem halben Jahre in den Händen der respectiven Subscribenten, worauf sogleich der Ladenpreis von 9½ Sgr. für die Lieferung eintritt.

übers. v. Voß, 4 Bde. 1821. L. 5½ Rl. f. 3 Rl. Ehrenberg, d. praktische Lebensweisheit, 2 Bde. 1806. L. 3 Rl. f. 1 Rl. Petiscus, das Brautpaar, 1827. f. 1⅓ Rl. Preuß, Siona, od. Herzenserhebungen in Morgen- und Abend-Andachten, d. vorzügl. deutschen Dichter, mit Kupf. 1825. f. 1⅓ Rl. Treschel, Lazarus von Bethanien, 1799. f. 20 Sgr. Rambach's Predigten üb. d. evangel. Texte des ganzen Jahres, 2 Bde. 1803. f. 1⅓ Rl. Gerhard's Betrachtungen üb. d. Sonn- und Festtags-Evangelien, 1780, f. 1 Rl. Hanstein's Predigten, 1808. für 25 Sgr.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6, sind zu haben:

Bertuchs Bilderbuch für Kinder, 10 Bde. in 4. und 10 Bde. in 8, erklärende Erläuterungen von Funke, statt 80 Rthlr. für 25 Rthlr. Endler und Scholz, der Naturfreund, 11 Bde., 4., schönes Exemplar, Hfbd., statt 44 Rthlr. für 14 Rthlr.

Jean Pauls sämmtliche Werke, 60 Bde. auf Velinpapier, sehr elegant gebunden, Subscriptions-Preis 56 Rthlr., für 30 Rthlr.

Taschenbücher zu herabgesetzten Preisen in schöner Auswahl.

Der Herr Maler Hofrath Gebauer in Berlin hat zu einem wohlthätigen Zweck die beiden, von den Künstlern Lehmann und Mandel meisterhaft in Kupfer gestochenen Kopien des berühmten Bildes von Raphael:

die Kreuztragung Christi,

und

der Krieger mit seinem Kinde,

von Hildebrand, herausgegeben.

Diese beiden Kupferstiche liegen in unterzeichneter Expedition zur Ansicht bereit, woselbst auch Bestellungen zu dem ermäßigten Preise von 2 Rthlr. für jedes Blatt angenommen werden.

Breslau, den 14. Novbr. 1835.

Königl. Ober-Post-Amts-Zeitungs-Expedition.

Pferde-Versteigerung.

Es sollen Mittwoch den 18. November d. J. Vormittags um 10 Uhr im Königlich Schlesischen Landgestüt zu Leubus 4 Stück Landbeschäler in nachstehend benannter Farbe gegen gleich baare Bezahlung an den Bestbietenden überlassen werden:

Rothbraun, Langschweif,
dunkelbraun, Kurzschwanz,
rothbraun, desgl.
lichtbraun, desgl.

Leubus den 9. Nov. 1835.

Königlich Schlesisches Landgestüt.
v. Knobelsdorf.

Auktion.

Am 17. d. M. Vormittags von 9 Uhr, soll im Auctions-Gelasse Nr. 15. Mäntlerstraße, die zum Nachlasse des in Wiltschau verstorbenen Pastor Twardy gehörige

Bibliothek,

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 3. November 1835.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Ausverkauf.

Auch dieses Jahr habe ich wieder einen Ausverkauf folgender Gegenstände veranstaltet:

Bunte Crepp-Tücher zu 8 — 10 — 12 und 20 Sgr.
12/4 Crepp Epengle Tücher von 20 Sgr. an,
große wollene Umschlage-Tücher von 1½ Rthlr. an,
große wollene Tücher mit breiten Borduren von 4½ bis 5 Rthlr.,
eine Parthie Damentaschen von 8 Sgr. an,
extra feine bunte Mousseline von 2⅔ — 3⅔ Rthlr.,
bunte Cambrics in den schönsten Mustern von 2½ — 3 — 4 Sgr. an,
ächt Engl. desgleichen von 5 Sgr. an,
bunt seidene Indiennes 6/4 brt. zu 5 Sgr.,
moderne bunt carirte Zeuge von 2½ Sgr. an,
bunte Ballkleider von 2 Rthl. an,
bunte Westen von 6 Sgr. an,

eine Parthie Bänder von 1½ Sgr. an,

10/4 breite Thiebets in allen Farben von 16 Sgr. an,

in der Mode-, Schnitt-Waaren- und Band-Handlung

S. Schwabach,

Ohlauerstr. Nr. 2, rechts 1 Treppe hoch.

Zum alleinigen Verkauf wurde mir nachbenannte Sorte Holländischer Canaster zugesandt, und mit allem Recht als etwas vorzügliches seiner Art empfehle

De Taback-Doos Nr. 1, à 12 Sgr., dito dito Nr. 2, à 10 Sgr.,

bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt,
beide Nummern sind in 1/1, ½ und ¼ Pfd. Paketen zu haben.

Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke im weißen Hause Nr. 51.

Die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard, Reusche-Straße neben dem goldenen Schwerdte,

empfiehlt sich einem hohen Adel und werthgeschätzten Handlungsfreunden, mit einem völlig assortirten Lager der neuesten und geschmackvollsten goldenen und silbernen Cylinder Taschenuhren, mit und ohne Repetition, in bester Auswahl, verspricht die billigsten Preise und reellste Bedienung.

Zweite Beilage zur № 268 der Breslauer Zeitung.

Montag den 16. November 1835.

Bei meiner Rückkehr von der Frankfurter Messe erlaube ich mir, mein aufs vollständigste sortirtes Mode-Waaren-Lager bestens zu empfehlen, bestehend in:

den allerneuesten fertigen Pariser Mänteln u. Mäntelstoffen in der größten Auswahl.

6/4 breiten glatten und faconirten Seidenstoffen in citronenächtem Blauschwarz und in allen Farben.

6/4 und 10/4 brte. feinste Thibets und Ternaux.

Ganz neue wollene Kleiderstoffe in carirt und gemustert.

Die neusten Umschlagetücher und Long-Shawls.

Die neuesten Ball- und Gesellschafts-Kleider.

Neue Gardinenzeuge, Roulleaux, Teppiche, Teppichzeuge und Tischdecken.

Für Herren:

die eleganteſten Westen, Cravatten, Shawls, Taschentücher und Winterbeinkleider-Stoffe.

Sämmtliche Waaren empfiehlt in der größten Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Salomon Prager jun.,
Naschmarkt Nr. 49.

Beste Steg-Seife

das Pfund 4½ Sgr., 5 Pfd. für 22 Sgr., der Ctr. 15½ Rthlr. empfiehlt:

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke im weißen Hause Nr. 51.

Fortgesetzter Ausverkauf.

Zu den am 12ten dieses zum Ausverkauf offerirten Mode-Waaren habe ich noch mehrere Gegenstände, worunter Caro-Merino zu 5 sgr. gehören, hinzugefügt, welche ich zu den hier unten festgestellten sehr herabgesetzten Preisen nahmhaft mache, und zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Breslau, den 15. Nov. 1835.

S. Oppenheimer,
Ring Nr. 2.

Caro-Merino	5 sgr.
Bunter Mousselin, zu Gesellschafts-Kleidern sehr zu empfehlen, das Kleid	3 thlr.
Mehrere Trauer-Gegenstände, sowohl Kleiderstoffe als Tücher.	
Schwarzen feinen Bombassin (auch zu Referenden zu empfehlen)	zu 5 sgr. die Elle.
Sehr schöne geglättete englische Leinwand	6 sgr.
12/4 große Tibet-Tücher	von 3 bis 4 thlr.
Dergleichen mit ganz breiten eingewirkten Kanten.	2½ und 3 thlr.
Lange halbe wollene Shawls	von 5 bis 6½ thlr.
Wollene Merino-Tücher m. Eckstücken	1⅔ bis 2 thlr.
8/4 große lithographirte Merino-Tücher	22½ sgr.
10/4 dergleichen	von 35 bis 40 sgr.
6/4 breite seidene Indiennes	zu 5 sgr.

Spielwaaren-Lager

in Breslau auf der Reuschen-Straße in den 3 Linden.

Zu dem bevorstehenden Elisabeth-Markte empfehle ich mich mit einem assortirten Lager der neuesten und geschmackvollsten Spielwaaren, ingleichen Schiefertafeln und Stifte, Nachtlichte, auch blecherne Löffel Sächsischer Fabrik, zu den möglichst billigen Preisen. Ich ersuche alle, so mit dergleichen Waaren Geschäfte machen, als auch insbesondere ein hochgeehrtes Publikum, mich mit ihrer gütigen Abnahme zu beehren mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung.

C. F. Drechsel,
aus Grünhainichen in Sachsen.

Wagen-Verkauf.

Eine einspännige Chaise, sehr gefälliger Form und in brauchbarem Zustande, steht — veränderungshalber — preiswürdig zum Verkauf. Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 6 in der Schenk-Stube oder vor dem goldenen Löwen in der Eisenbude das Nähere.

Ausverkauf.

Um mit mehreren Artikeln meines Mode-Waaren-Lagers zu räumen, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute ab in meinem Hause eine Treppe hoch:
Eine große Auswahl bunter Kleiderstoffe für Damen, helle und dunkle, bunte Kleider-Cattune, Merinos, Thibets, bunte Mousselines, Mantelzeuge, Shawls und Umschlagetücher, abgepaßte Ball- und Gesellschaftskleider, kleine Tücher, Westen u. s. w., welche sich ganz vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, bedeutend unter dem Kostenpreise verkaufen werde, und bittet um gütige Abnahme:

Salomon Prager jun.,
Naschmarkt Nr. 49, 1ste Etage.

Der auffallend wohlfeile Verkauf

ganz neuer Waaren

wird in nachstehender Art bei uns fortgesetzt: die Flasche bester Räucheressenz 5 Sgr.; Kindertaschen zum Umhängen 5, 6, 9 und 12 Sgr.; Damentaschen 5, 6, 7, 8, 9, 10 Sgr. und darüber; Boahalter 8 Sgr.; das Paar Armspangen von 15 Sgr. an; sehr elegante Feuerzeuge 15 u. 17½ Sgr.: das Paar Eiserne echt englisch Silberplatirte Steigbügel 15 Sgr.; geschmackvoll gearbeitete Halsbänder 27½ Sgr.; Pulverhörner neuenglische braune Bronce mit Pulvermaas und Federn 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr.; dauerhaft gearbeitete Zäume von starkem Leder mit Gebiß 1 Thlr. 5 Sgr.; auf Filz lakirte Domestiken-Hüte 1 Thlr. 5 Sgr.; Lesepulte die sonst 2, 3, 4 und 5 Thlr. gekostet haben, jetzt nur zu 1, 1⅙, 1⅓, 1½ höchstens 2 Thlr.; die größere Sorte sehr zweckmäßig gearbeiteter Arbeitslampen mit Porzelanschirmen und Glaszilindern 1 Thlr. 15 Sgr.; die größte Sorte derselben Art 1 11/12 Thlr., incl. Glas-Glocke und Glas-Cilinder; echte kleine Schwarzwalder Wand-Uhren von 2⅓ Thlr. an, und sehr viele andere der neuesten Kunst- und Galanterie-Waaren zu solchen äußerst niedrigen Preisen:

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Aecht baiersches Herbst-Doppelbier

bester Qualität, empfiehlt:

C. Kießling, Ring- und Nikolaistraßen-Ecke.

Eduard Joachimssohn,

Blücherplatz Nr. 18, eine Treppe hoch,
neben der Königl. Commandantur,

zahlt für Gold und Silber, Geldsorten, Tressen, sowohl ächt als plattirt, die angemessensten Preise. Auch sind daselbst neue Silber-Geräthe billig zu haben.

Uebersicht der angefertigten Gegenstände mit Gummi elasticum.

Nabelbinden für Kinder, Fontanellenhalter, Nabelbruchbänder, Suspensorium, Schnürstrümpfe, Fatschen für Wöchnerinnen und für Kinder, Leibbinden und Reitmieder für Herren und Damen, und Wiener patentirte Schnürmieder, so wie auch die bekannten Leibchen, wodurch der Körper sich nur gerade halten kann, und Wiener Schnürmieder, sind vorräthig zu haben bei Bamberger, auf der Schmiedebrücke in Nr. 16, zur Stadt Warschau.

Breslau, den 16. November 1835.

Specerei-Gewölbe

komplett eingerichtet, auf einer hier sehr lebhaften Straße belegen, ist wegen anderweitiger Geschäfts-Uebernahme sofort term. Weihnachten unter sehr annehmbaren Bedingungen abzutreten. Nähere Auskunft ertheilt sowohl mündlich als Auswärtigen auf frankirte Briefe.

A. W. Fleischmann,
Friedrich Wilhelms-Straße Nr. 17. in Breslau.

Die Haupt-Niederlage der Potsdammer Dampf-Chocoladen empfiehlt die feinsten Vanillen-, feinsten Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen, den ächten Cacao-Thee und Cacao-Caffee. Gersten-, Osmazom-, Eichel-, Carageen- und Isländisch-Moos Chocolade, und verkauft solche, obgleich der Cacao und Zucker bedeutend aufgeschlagen, noch zu den alten wohlfeilen Fabrik-Preisen.

L. Schlesinger
am Fischmarkt zum goldnen Schlüssel.

Meine wohleingerichtete Steindruckerei empfehle ich zur Ausführung aller lithographischen Arbeiten in Feder- oder auch in Kreide-Manier, und sichere stets saubere und gute Ausführung bei möglichster Billigkeit zu.

Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6.

Kalk-Verkauf.

Von heute ab wird die Tonne Kalk, à 4 Preuß. Schfl. im Kalkofen zu Koppen, 1½ Meile oberhalb Brieg an der Oder, mit 22 Sgr. 6 Pf. verkauft und ist täglich welcher vorräthig, auch wird die Lieferung nach entferntern Orten vom Wirthschaftsamte der Herrschaft Lossen besorgt.

Lossen, den 2. November 1835.

Ein noch wenig gebrauchter guter, 2sitziger, moderner Wiener Staatswagen im besten Zustande, steht zum Verkauf beim Sattler-Meister Erpff,
Albrechtsstraße Nr. 34.

Mehre privilegirte Apotheken,

sowohl in Ober- und Niederschlesien, als auch in der Niederlausitz und im Grosherzogthum Posen, sind zu zeitgemässen Preisen und unter billigen Bedingungen zu verkaufen. — Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau, (im alten Rathhause eine Treppe hoch.)

N. S. Provisoren, Apotheker-Gehülfen und Lehrlinge werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und Adress-Bureau.

Auf dem Dom. Perschau, Wartenberger Kr., stehen 2 sprungfähige $2^1/_2$jährige Bullen zum Verkauf, der eine von schwarzer, der andere von rothscheckiger Farbe.

Wegen Lokal-Veränderung sind verschiedene Arten feine Meubles, als Spiegel, Spiel- und Sophatische, Lehn- und Polsterstühle, 1 Schreib- und Toiletten-Tisch, Waschtische, 1 Bufett und 1 Wiege, billig zu verkaufen; beim Kommissionair Gramann, Ohlauerstraße, der Landschaft schräg über.

(Offene Stellen.) 4 Hauslehrer

können noch in den angesehensten Familien sehr annehmliche, mit hohem Gehalt verbundene Stellen erhalten, wenn selbige in den alten Sprachen Unterricht ertheilen und mit guten Zeugnissen versehen sind. J. F. L. Grunenthal in Berlin, Ober-Wallstr. Nr. 20.

Putzmacherinnen-Gesuch.

Mädchen, welche in diesem Fache geübt sind, werden gesucht und finden ein baldiges Unterkommen. Auch werden Mädchen angenommen welche Lust haben dieses Fach zu erlernen. Das Nähere Ohlauerstraße Nr. 43 Parterre.

Ein Lehrling

kann in einer hiesigen bedeutenden Specereihandlung ohne Pensionzahlung sofort antreten. — Ebenso auch sind mehre Stellen bei der Pharmacie, Oeconomie, Conditorei, sowie bei mehreren andern Branchen offen. Hierüber ein Näheres im

Commissions-Comptoir

Schweidnitzer-Straße Nr. 54, am Ringe.

Gründlichen Unterricht in der polnischen und russischen Sprache ertheilt der Königl. O. L. G. Translateur v. Szymkiewicz. Neue Sandstraße Nr. 2.

Ein im Schnittwaarenhandel brauchbares Subject kann gegen ein monatliches Gehalt engagirt werden. Das Nähere beim Commissionair Herrn Herrmann, Ohlauer-Straße Nr. 9, Neißer Herberge.

Der ehrliche Finder eines am 13. d. Mts. verlorenen goldenen Ohrrings in Schlangenform, woran ein kleines Körbchen in durchbrochener Arbeit hing, wird ersucht, solches Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 75. gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

24,000 Rthlr.

sind zu einem billigen Zinsfuss zum Term. Weihnachten und ein Capital von 9000 Rthlr. sofort gegen Pupillarsicherheit zu erheben.

Auch sind einige Tausend Thaler auf Wechsel zu vergeben und werden Staats-Papiere, Erbforderungen und Hypotheken von jeder beliebigen Höhe

zu den bestmöglichsten Coursen gekauft vom Anfrage- und Adress-Bureau, (altes Rathhaus eine Treppe hoch.)

1000 Thlr. werden sofort auf ein hiesiges Grundstück gegen pupillarische Sicherheit und 5 Procent Zinsen gesucht. Das Nähere ist in der Expedition der Zeitung zu erfahren.

In der Nacht vom 13ten zum 14ten dieses sind aus dem Schloß zu Schmellwitz, Schweidnitzer Kreises, folgende Gegenstände, mittelst gewaltsamen Einbruchs geraubt worden:

Ein grüner Billard-Bezug mit Flanell-Unterlage, (herausgeschnitten);
Ein großer Spielball, ein rother und ein blauer Quarambole-Ball; 6 kleinere gebrauchte Billardbälle;
Ein Oberbett, weiß, blaugestreifte Inlet, gez. S.;
Drei Kopfkissen dergleichen;
Ein Unterbett desgl. gez. C. geb. W. a. S.;
Ein Bettuch, gez. S.;
Eine Tischdecke, blauer Grund, grün und braun durchwirkt, braune Kante;
Ein schwarzer Kittei-Sopha-Ueberzug;
Eine Stutz-Uhr, Postament von Gold-Bronze, darauf ein Hengst von Silber-Bronze, mit vergoldetem Sattel und Zaum.

Wer die Wiedererlangung dieser Gegenstände bewirkt, erhält eine angemessene Belohnung.

E. Barchewitz.

Einladung zur Kirmis,

Dienstag und Mittwoch in Alt-Scheitnig: bei Gabriel im goldnen Strauß.

Offene Pachtung.

Eine bedeutende Gutsherrschaft, in der fruchtbarsten Gegend, wo die Acker- und Wiesenfläche circa 3000 Morgen beträgt, ist eingetretener Familien-Verhältnisse wegen zu verpachten; hierzu nur zahlungsfähige Pächter erhalten hierüber nähere Auskunft, von Herrn F. W. Nickolmann, Besitzer des Commissions-Comptoir, Schweidnitzerstr. Nr. 54 in Breslau.

Zu vermiethen

und bald oder zu Weihnachten zu beziehen, ist am Ringe (Naschmarkt-Seite) Nr. 53 die dritte Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kabinet, Küche nebst Zubehör.

Zu vermiethen

sind zum bevorstehenden Elisabeth-Markt mehrere sehr freundliche helle Zimmer im ersten Stock, und das Nähere zu erfahren in der Modewaaren-Handlung des

L. Oppenheimer, Ring Nr. 2.

Angekommene Fremde.

Den 14. November. Gold. Gans: Hr. Rittmeister von Mutius a. Albrechtsdorf. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Strunck a. Cöln. — Gr. Stube: Hr. Gutsp. v. Suchoczewski a. Gr. Herz. Posen. — Hr. Gutsp. Kobelt a. Geppersdorf. — Gold. Zepter: Hr. Gutsbes. v. Niemojowski aus Polen. — 2 gold. Löwen: Hr. Gutsbes. v. Gallwitz a. Guretzko. — Hr. Kfm. Sachs a. Neustadt O. S. — Hotel de Silesie: Herr Landrath Rupprecht a. Striegau. — Rautenkranz: Hr. Student Graf v. Keyserling a. Mitau. — Hr. Student Hartlaub a. Berlin. — Hr. Lehrer Blasius a. Berlin. — Hr. Maj. v. Ziromski a. Gleiwitz. — Hr. Maler Propplowitz a. Gleiwitz. — Weiße Adler: Hr. Gutsbes. Zedler a. Petersdorf. — Blaue Hirsch: Hr. Landes-Aeltester v. Wille a. Hochkirch. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Fränkel, Hr, Kfm. Deutsch, und Hr. Kaufm. Schneider a. Neustadt O. Schl. — Hr. Kfm. Kaiser a. Tarnowitz. — Hr. Kfm. Karfunkelstein und Hr. Kfm. Brieger a. Beuthen. —

Privatlogis: Schweidnitzerstr. No. 37: Hr. Wirthschaftsinsp. Hempel a. Strehlen. — Herrnstr. No. 24: Fr. Justizräthin Barkow a. Stargard. — Albrechtstr. No. 37: Hr. v. Lossau a. Neisse. — Mühlg. No. 3: Hr. Domainen-Rentmstr. Klehmet aus Karlsruh. — Karlsstr. No. 29: Hr. Graf Yorck von Wartenberg aus Klein Oels. —

Den 15. November. Gold. Schwerdt: Hr. Regierungsrath Jeziorowski a. Liegnitz. — Hr. Justiz-Kommiss. Salomon a. Kempen. — Drei Berge: Hr. Proviantmstr. Rieck a. Glogau. — Weiße Adler: Hr. Amtsrath Block a. Schierau. — Hr. Lieut. Burgsdorff und Hr. Dekonom Raabe a. Schierau. — Hr. Rittmstr. v. Gellhorn a. Jakobsdorf. — Hr. Generalpächt. Brade a. Tschechnitz. — Rautenkranz: Hr. Oberförster Kaboth a. Dembiohammer. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsbes. Graf v. Stillfried a. Billin. — Hr. Bergrath Inspekt. Heiligenstädt a. Colberg. — Hr. Intendantur-Applikant Leske a. Berlin. — Gold. Gans: Hr. Kfm. Möllinger aus Kl. Neusiedel. — Hotel de Silesie: Hr. Graf v. Schweinitz a. Berghoff. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. v. Barchewitz a. Schmelwitz. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 14. November 1835.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142
Hamburg in Banco	à Vista	$153\frac{1}{2}$	$153\frac{1}{6}$
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$152\frac{1}{3}$	152
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	6. 28
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$103\frac{1}{2}$	—
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$102\frac{5}{6}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$103\frac{7}{12}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{5}{12}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	$113\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant	$102\frac{1}{2}$	—
Wiener Einl.-Scheine	$41\frac{5}{6}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$101\frac{3}{4}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	$60\frac{1}{2}$
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	$103\frac{1}{6}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	$107\frac{5}{12}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	$107\frac{3}{4}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

14. Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
2 U. B.	27''11, 72	— 4, 2	— 9, 0	— 9, 1	SSO. 1°	heiter.
6 U. N.	27''11, 50	+ 0, 4	— 4, 3	— 5, 3	SO. 0°	heiter.

Nachtkühle — 9, 0 (Thermometer) Oder + 0, 0

15. Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. B.	27''10, 06	— 1, 8	— 6, 3	— 6, 5	O. 7°	Dckgw.
2 U. N.	27'' 8, 91	— 0 8	— 2, 8	— 2, 9	O. 4°	übrzgn.

Nachtkühle — 7, 6 (Thermometer) Oder + 0, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 14 November 1835

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. 9 Pf	— Rtlr. 13 Sgr. — Pf

Redakteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.